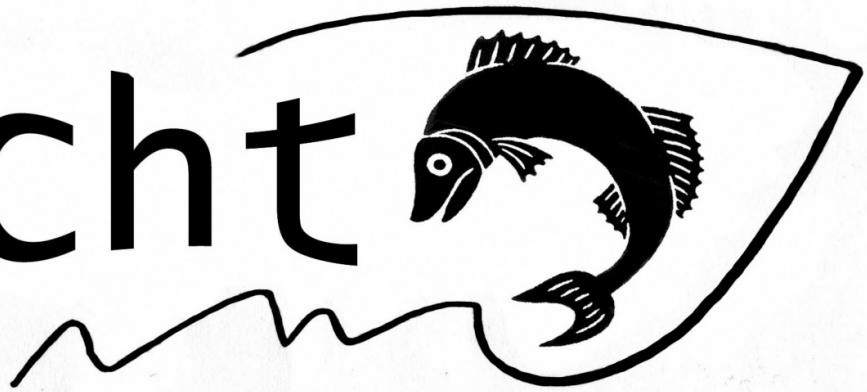


Hecht



86. Ausgabe

September 2026



Die Trockenheit prägte den Sommer 2026 und war auch in Fischbach gut sichtbar.

Seiten 6–8

**Feuerwehr präsentiert
neues Tanklöschfahrzeug**



Die Feuerwehr lädt zum Tag der offenen Tür und zur Einweihung des neuen Fahrzeugs ein.

Seite 16

**Schule Fischbach gemein-
sam auf Wanderschaft**



Die Herbstwanderung bot Natur, Gemeinschaft und überraschende Begegnungen.

Seite 18

**Rottaler FerienSpass:
350 Mal „Ich bin dabei!“**



Viele spannende Angebote sorgten für abwechslungsreiche und unvergessliche Ferien.

Seite 27

EDITORIAL

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Aufgrund der bevorstehenden Abstimmung ist unsere Landschaft aktuell wieder einmal grosszügig mit Plakaten eingedeckt. Besonders auffällig ist der Slogan „Mein Essen, meine Wahl.“ Die Plakate polarisieren und bewegen die Gemüter. Ich möchte nicht auf die politische Abstimmungsfrage eingehen, sondern Sie zum Nachdenken anregen: Denn stimmt der Slogan wirklich? Ist mein Essen, meine Wahl? Inwiefern lasse ich mich von Grossverteilern beeinflussen, die gewisse Produkte gezielt platzieren? Von Aktionen, die mir Tiefpreise versprechen? Von Werbung, die mir das Beste vom Besten verspricht? Oder von Traditionen, die mir vorgeben, welches Menü zu welchem Anlass gehört? Wahrscheinlich gibt es noch viele weitere Faktoren, die meine Wahl beeinflussen – und deren Einfluss mir gar nicht bewusst ist.

Und trotzdem: Ja, ich möchte selbst wählen können, was ich esse. Aber wer die Wahl hat, trägt auch Verantwortung. Und genau diese Verantwortung sollten wir wahrnehmen!

Wussten Sie, dass Landwirte doppelt so stark von einem Burnout gefährdet sind und ihre Suizidrate sogar um fast 40 Prozent über der des Schweizer Bevölkerungsdurchschnitts liegt? (Mehr dazu im Podcast-Tipp auf Seite 8.) Gründe dafür gibt es viele.

Einer davon ist der Druck, hochwertige und dennoch möglichst billige Nahrungsmittel zu produzieren. Somit können auch Sie und ich die Situation dadurch verbessern, indem wir uns gegen die billigsten Produkte entscheiden, bereit sind, faire Preise zu bezahlen und Schweizer Ware wählen.

Doch unsere Verantwortung endet nicht bei den Menschen, die unsere Lebensmittel produzieren. Wussten Sie, dass in der Schweiz pro Jahr 86 Millionen Tiere geschlachtet werden?

Eine Zahl, die schon für sich kaum vorstellbar ist. Was mich aber noch mehr erstaunt hat: Über 82 Millionen davon sind Geflügel.

Würden wir beispielsweise das Poullet hin und wieder durch Schweine- oder Rindfleisch ersetzen, müssten wir nicht auf Fleisch verzichten – und dennoch würde die Zahl der geschlachteten Tiere deutlich sinken.

Und noch etwas: Die 86 Millionen in der Schweiz geschlachteten Tiere reichen nicht aus, um den Fleischhunger der Schweiz zu decken. Zusätzlich importieren wir Fleisch von rund 22 bis 25 Millionen weiteren Tieren. Weniger Fleisch zu essen bedeutet also nicht automatisch, dass wir unseren Bauern schaden.

Rechnet man die rund 12 geschlach-

teten Tiere pro Person und Jahr auf eine durchschnittliche Lebenserwartung von 84 Jahren hoch, kommt man auf über 1'000 Tiere. Eine Zahl, die zumindest mich innehalten lässt.

Und dann ist da noch unsere Landschaft. Dieser Sommer hat uns den Klimawandel sehr konkret vor Augen geführt. Wenn wir unsere schöne Schweizer Landschaft erhalten wollen, müssen wir uns auch fragen, welchen Beitrag wir selbst dazu leisten können. Denn auch hier gilt: Unsere Entscheidungen haben Folgen – für die Umwelt, für die Landwirtschaft und letztlich für uns selbst.

Meine Wahl? Ja!

Meine Verantwortung.

Mit nachdenklichen Grüssen
Leonie Hersche

Impressum

Zeitung der Gemeinde Fischbach

Redaktion der 86. Ausgabe:

Gesamtleitung: Leonie Hersche
Gemeinde: Eliane Graber
Schule Fischbach: Regula Goerre
Sek Zell: Michael Bieri und
Peter Flückiger
Pfarrei Hüswil: Thomas Heim
Diverse Beiträge anderer

Korrektorat: Monika Signer und
Marina Griffo

Druck: Schürch Druck, Huttwil

Berichte, Inserate und
Vereinsnachrichten an:
redaktion.hecht@bluewin.ch

Einsendeschluss der nächsten
Ausgabe:
Samstag, 26. Dezember 2026

Gesichter und Geschichten aus dem Dorf gesucht

Im Hecht werden immer wieder Persönlichkeiten aus dem Dorf vorgestellt. Wer jemanden kennt, dessen Geschichte erzählenswert ist, oder wer selbst gerne einmal dabei sein möchte, darf sich gerne melden. Auch Firmen und Betriebe stellen wir gerne vor.

Schreib uns an: redaktion.hecht@bluewin.ch

AKTUELLES AUS DER GEMEINDE

Gruss der Gemeindepräsidentin

Geschätzte Fischbacherinnen und Fischbacher

Ein aussergewöhnlich trockener und sonniger Sommer liegt hinter uns. Was für viele ideales Ferien- und Badewetter bedeutete, stellte Natur und Landwirtschaft vor grosse Herausforderungen. Gleichzeitig zeigte sich, dass eine längere Trockenperiode plötzlich Fragen aufwirft, mit denen man sich im normalen Gemeindealltag kaum beschäftigt. Ist der Spielgruppenplatz im Wald aufgrund der Trockenheit und der damit verbundenen Gefahr durch dürre Äste noch sicher? Wie entwickeln sich unsere Quellen, und reicht das Wasser, wenn der Regen weiterhin ausbleibt? Umso dankbarer dürfen wir sein, dass Fischbach über gute und ergiebige Quellen verfügt (mehr dazu S. 6) und wir trotz der langen Trockenheit von einer Wasserknappheit verschont geblieben sind. Der Sommer hat uns aber einmal mehr vor Augen geführt, dass eine zuverlässige Wasserversorgung keine Selbstverständlichkeit ist. Auch beim Spielgruppenplatz konnten wir nach Rücksprache mit dem Förster Entwarnung geben. Da sich dieser in einem Fichten-Tannenwald befindet, besteht aufgrund der Trockenheit kein erhöhtes Risiko durch herabfallende Äste. So können die Kinder ihren gewohnten Platz im Wald auch weiterhin nutzen.

20 Jahre im Dienst der Gemeinde

Unser Schulhausabwart und Gemeindearbeiter Beat Voney durfte diesen Sommer sein 20-jähriges Dienstjubiläum feiern. Seit zwei Jahrzehnten sorgt er mit grossem Einsatz dafür, dass nicht nur rund um unser Schulhaus, sondern in der ganzen Gemeinde vieles funktioniert und in Schuss

bleibt. Vieles davon geschieht im Hintergrund und wird oft erst dann bemerkt, wenn einmal etwas nicht wie gewohnt läuft. Im Namen des Gemeinderats und der Gemeinde gratuliere ich Beat herzlich und danke ihm für seinen langjährigen und zuverlässigen Einsatz für die Gemeinde.

90. Geburtstag von Walter Glauser

Anfang August durfte ich Walter Glauser zu seinem 90. Geburtstag gratulieren. Gemeinsam mit unserer Gemeindeschreiberin besuchte ich unseren ehemaligen Sozialvorsteher im Violino in Zell und überbrachte ihm die Glückwünsche der Gemeinde. Es war eine schöne Begegnung mit vielen Erinnerungen, spannenden Geschichten und der einen oder anderen Anekdote aus früheren Gemeinderatszeiten, die man in keinem Protokoll nachlesen kann.



Eliane Graber überbringt Walter Glauser die Glückwünsche der Gemeinde zum 90. Geburtstag.

Foto: Monika Lustenberger

Schulstart

Mit dem Schulstart ist wieder Leben ins Schulhaus eingekehrt. Für einige Kinder begann mit dem ersten Schultag ein neuer Lebensabschnitt. Allen Lernenden und Lehrpersonen wün-

sche ich ein erfolgreiches Schuljahr mit Freude am Lernen, schönen Begegnungen und dem nötigen Durchhaltevermögen.

Ein geselliger Herbst steht bevor

Mit dem Herbst stehen in Fischbach einige beliebte Anlässe vor der Tür. Unsere **Kilbi** (S. 5) Mitte Oktober bietet Gelegenheit, sich zu treffen, gemeinsam ein paar gemütliche Stunden zu verbringen und vielleicht auch das eine oder andere bekannte Gesicht wieder einmal zu sehen.

Anfang November folgt mit dem **Gemeindeapéro** ein weiterer fester Termin in unserem Dorfkalender. Dabei heissen wir unsere Neuzuzügerinnen und Neuzuzüger offiziell willkommen, dürfen besondere Leistungen würdigen und gemeinsam auf das vergangene Jahr zurückblicken.

Auch das **Super-Lotto** der Schützen Anfang November hat längst seinen festen Platz im Dorfkalender. Im Dezember sorgt der beliebte **Lichterweg** (S. 9) für eine vorweihnachtliche Stimmung und lädt zu gemütlichen Begegnungen in der Adventszeit ein. Solche Anlässe leben davon, dass man hinget, sich begegnet und miteinander ins Gespräch kommt. Genau diese Begegnungen machen ein lebendiges Dorf aus. Ich freue mich deshalb, in den kommenden Wochen möglichst viele von euch im Dorf persönlich anzutreffen.

Bis dahin wünsche ich euch einen schönen Start in den Herbst und hoffe, dass uns nach dem trockenen Sommer Petrus wieder einmal mit etwas Regen bedenkt – wenn möglich natürlich unter der Woche und nicht gerade an unseren Dorfanlässen.

Eliane Graber, Gemeindepräsidentin

AKTUELLES AUS DER GEMEINDE

Zivilstandsnachrichten

Stand 16. September 2026

TODESFÄLLE

Seit der letzten Ausgabe des Hechts hat es keine Todesfälle gegeben.

GEBURTEN

Seit der letzten Ausgabe des Hechts hat es keine Geburten gegeben.

GRATULATIONEN**Olga Blum**

Steinacher 13, 6133 Hergiswil
feierte am 15. Juni 2026
den 94. Geburtstag.

Walter Glauser

Löchli 1, 6145 Fischbach
feierte am 4. August 2026
den 90. Geburtstag.

Josefina Henseler

Birkenweg 14, 6145 Fischbach
feierte am 22. Juni 2026
den 85. Geburtstag.

Samuel Brand

Vorder-Schönenthül 3, 6145 Fischbach
feierte am 13. Juni 2026
den 75. Geburtstag.

**Hans-Rudolf Steiner**

Hinterreifenswil 2, 6145 Fischbach
feierte am 1. Juli 2026
den 70. Geburtstag.

Anna Grünenwald

Birkenweg 14, 6145 Fischbach
feierte am 23. Juli 2026
den 70. Geburtstag.

Hans-Rudolf Aeschlimann

Klösterli 1, 6145 Fischbach
feierte am 21. September 2026
den 70. Geburtstag.

Herzliche Gratulation zum Geburtstag! Wir wünschen viele lichterfüllte Augenblicke und alles Gute im neuen Lebensjahr.

metallbauplanung
schlossereischmiede

imbachfischbach.ch
041 988 15 25



**wir schmieden träume,
schweissen stahl –
alles aus einer hand!**

imbachfischbach

Dorf-Kilbi in Fischbach

Am Samstag, 17. Oktober und Sonntag, 18. Oktober 2026

Liebe FischbacherInnen, Ehemalige, Nachbarn und Freunde

Geniessen Sie gemütliche Stunden und die ausgelassene Stimmung an der einzigartigen Fischbacher Kilbi!

Samstag, 17. Oktober 2026

ab 17.00Uhr **Bierpongturnier** und **Barzelt** auf dem Schulhausplatz

ab 18.00Uhr **Kilbi-Stube** in der Mehrzweckhalle
Spaghetti, Raclette und Kuchen



Sonntag, 18. Oktober 2026

Um 10.00Uhr **Kilbi-Gottesdienst** in der St. Aper Kapelle
Mitwirkung des Schützenchörli
Anschliessend: Ständchen der MGGA und Apéro

ab 11.00Uhr **Kilbimenü** in der Mehrzweckhalle
Spaghetti, Raclette, Kuchen



13.00-20.00Uhr

Kilbi-Betrieb

- Kilbi-Stube in der Halle
- Kilbi-Zelt auf dem Schulhausplatz
- Lebkuchendreihen
- Supergang
- Tombola
- Rösslispiel
- Stände der Schule
- Jubla Grossdietwil
- Mini-Markt



Wir freuen uns auf Ihren Besuch:

- Frauenturnverein, Männerriege, Anguverein
- Kapellenverein St. Aper
- Schule Fischbach
- Schausteller, Mini-Marktbetreiber
- Schützenchörli
- Musikgesellschaft MGGA
- Gemeinde Fischbach
- Pro Fischbach

NACHGEFRAGT BEI IVO HÄFLIGER, JONAS GRABER, ADRIAN HÄFLIGER UND MARTIN HAFNER

Rekordsommer 2026

Der Sommer 2026 wird als heiss und aussergewöhnlich trocken in Erinnerung bleiben. Welche Spuren hat dieser Rekordsommer in Fischbach hinterlassen? Wir haben Anfang September bei vier Verantwortlichen aus den Bereichen Wasserversorgung, Feuerwehr, Landwirtschaft und Wald nachgefragt.

Bericht von Leonie Hersche

Foto von Irène Bucher

Im Gegensatz zu vielen anderen Gemeinden gab es in Fischbach diesen Sommer keinen offiziellen Aufruf zum Wassersparen. Die Quellen lieferten weiterhin genügend Wasser. Ganz ohne Folgen blieb die Trockenheit aber auch für die Wasserversorgung nicht. „Die Ergiebigkeit der Quellen ist auch bei uns leicht rückläufig“, sagt Ivo Häfliger, Präsident der Wassergenossenschaft. Noch sei die Situation stabil, urteilt er Anfang September. Das könne sich bei anhaltender Trockenheit in den kommenden Herbstwochen jedoch schnell ändern.

Der Grund liegt unter anderem darin, dass Quellen nicht unmittelbar auf trockene Sommer reagieren. Häfliger spricht vom sogenannten „Memory-Effekt“ der Natur. Das Wasser, das im Sommer im Boden fehlt, sickert teilweise erst Wochen oder Monate später nach. Kurze Regenschauer reichen laut Häfliger meist nicht aus, um die tiefen Wasserspeicher wieder aufzufüllen. Die Wasserstände würden deshalb laufend überwacht.

Wintervorrat verfüttert

Während die Trinkwasserversorgung in Fischbach bisher stabil blieb, waren die Auswirkungen in der Landwirtschaft bereits deutlich zu spüren. „Die Böden und Kulturen wurden

dieses Jahr stark in Mitleidenschaft gezogen“, sagt Adrian Häfliger, Landwirtschaftsbeauftragter der Gemeinde Fischbach. Schon im Frühsommer sei das Wasser knapp gewesen. Neu gepflanzte Bäume hätten bewässert werden müssen, damit sie nicht vertrockneten.

Laut Häfliger ist für einige Betriebe die Futterversorgung zur Herausforderung geworden. Das Weiden mit dem Rindvieh musste grösstenteils eingestellt und die Tiere mit dem Wintervorrat versorgt werden. Um die Grasbestände wiederherzustellen, waren zudem verschiedene Übersaaten nötig.

Inzwischen haben sich die Flächen teilweise erholt. Die Wiesen sind wieder grüner, die gesäten Parzellen sind gesprossen. Entspannung bedeutet das allerdings noch nicht überall. „Für das Grundwasser ist noch nicht genügend Wasser gefallen und die Quellen konnten sich noch nicht erholen. Es besteht immer noch Wasserknappheit“, sagt Adrian Häfliger.

Feuerverbot eingehalten

Auch für die Feuerwehr brachte die lange Trockenperiode besondere Herausforderungen mit sich. Die Waldbrandgefahr war in der ganzen Schweiz erhöht. Im Kanton Luzern wurde zeitweise die Gefahrenstufe 5 erreicht, die höchste Kategorie. Der Kanton verhängte deshalb ein komplettes Feuerverbot.

Die Bevölkerung habe dieses grossmehrheitlich eingehalten, sagt Jonas Graber, stellvertretender Kommandant der Feuerwehr Zell-Ufhusen-Fischbach. Die Feuerwehr habe kaum Einsätze wegen Missachtungen des Verbots gehabt. „Deshalb ist hier von

unserer Seite her auch ein grosses Dankeschön an die Bevölkerung auszurichten, sie hat sich vorbildlich verhalten.“

Die zwischenzeitlichen Niederschläge haben die Situation etwas entschärft. Zum Zeitpunkt der Befragung lag die Waldbrandgefahr im Kanton Luzern noch bei Stufe 3, also bei „erheblich“. Das absolute Feuerverbot sowie das Feuerverbot im Wald und in Waldesnähe konnten aufgehoben werden. Für eine weitere Entspannung, so Graber, wären mehrere Tage flächendeckender Regen nötig.

Trockenheit als Sicherheitsrisiko

Bei Wassermangel kommt beim einen oder anderen vielleicht die Frage auf, ob die Feuerwehr im Notfall denn trotzdem über genügend Löschwasser verfügen würde. Diese Frage stellten wir auch Jonas Graber. Im Einsatzgebiet der Feuerwehr gibt es laut Graber ein gutes und stabiles Hydrantennetz mit gesicherter Löschwasserreserve. Einzelne Liegenschaften verfügten allerdings über keine Wasserversorgung. Für solche Fälle seien von den Feuerwehren gemeinde- und teilweise kantonsübergreifend Güllenfässer mit Wasser gefüllt und bereitgestellt worden, damit im Ereignisfall zusätzliches Löschwasser zur Verfügung gestanden hätte.

Die hohen Temperaturen waren aber nicht nur für die Brandgefahr eine Belastung. Auch für die Einsatzkräfte selbst wird die Arbeit bei über 30 Grad körperlich anspruchsvoller. Die Brandschutzausrüstung muss während des Einsatzes getragen werden, schützt vor der enormen Hitze eines Feuers und erschwert gleichzeitig die Wärmeabgabe des Körpers. Der stell-

vertretende Feuerwehrkommandant betont deshalb, wie wichtig es sei, die Schutzkleidung auszuziehen, sobald man nicht mehr unmittelbar am Feuer arbeitet, genügend zu trinken und beispielsweise die Unterarme zu kühlen. „In der Feuerwehr steht die eigene Sicherheit an oberster Stelle. Wir brauchen keine Helden, sondern Männer und Frauen, die nach dem Einsatz wieder gesund nach Hause können.“

Folgen noch nicht absehbar

Die Trockenheit machte auch vor den Wäldern nicht Halt. „Wie in vielen Regionen der Schweiz haben auch in Fischbach die Wälder gelitten. Die Bäume standen fast den ganzen Sommer unter Trockenstress“, sagt Martin Hafner, der für Fischbach zuständige Betriebsförster. Wie stark die Bäume unter Trockenheit leiden, hängt laut Hafner auch vom Standort ab. Südlich ausgerichtete Wälder mit wasserdurchlässigen Böden seien besonders betroffen. Schattige Wälder mit tiefgründigen Böden hätten dagegen weniger Trockenstress. „Das kann man auch in Fischbach gut beobachten.“

Für Hafner ist dabei vor allem die Trockenheit problematisch, weniger die Hitze. „Viele Baumarten würden die Hitze aushalten, wenn genug Wasser vorhanden wäre“, erklärt er. Die Niederschläge der vergangenen Wochen hätten zwar eine gewisse Entspannung gebracht und gleichzeitig sinke gegen Ende der Vegetationsperiode der Wasserbedarf der Bäume. Damit habe sich die Situation für die Bäume zwar etwas verbessert. Die Erfahrungen aus früheren Trockenjahren zeigten jedoch, dass die Auswirkungen eines trockenen Sommers nicht immer unmittelbar sichtbar werden. Besonders 2003

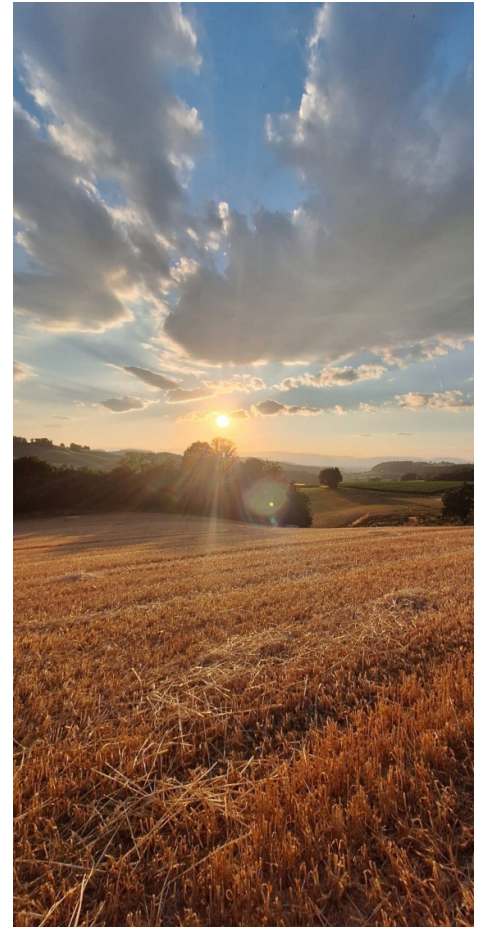
und 2018 seien für den Wald kritisch gewesen, erinnert sich Hafner. Solche Trockenjahre könnten noch in den darauffolgenden Jahren Folgeschäden verursachen. Bei der Fichte steige das Risiko für Schäden durch Borkenkäfer. Bei der Tanne würden laut Hafner teilweise ältere Bäume erst im Folgejahr absterben. Bei der Buche würden häufig zuerst die oberen Kronenteile dürr, bevor der Baum über mehrere Jahre langsam abstirbt.

Welche Folgen der Sommer 2026 im Wald tatsächlich hinterlassen wird, lässt sich deshalb noch nicht abschliessend beurteilen.

Vorsorge beginnt heute

Nicht jeder künftige Sommer wird so heiss und trocken sein, wie der diesjährige. Trotzdem weist Meteo-Schweiz darauf hin, dass solche heissen und trockenen Sommer im Zuge des Klimawandels künftig häufiger zu erwarten sind. Was braucht es also, damit Fischbach für die nächste längere Trockenperiode – für die Zukunft – besser gerüstet ist?

Ivo Häfliger erklärt, dass bei der Wasserversorgung bereits konkrete Gespräche mit den Nachbargemeinden laufen und sogenannte Notverbünde geplant sind. Gemeint sind damit physische Leitungsnetze, über die sich Gemeinden in Krisensituationen gegenseitig mit Wasser aushelfen können. Solche Verbindungen wären nicht nur bei längerer Trockenheit hilfreich. Auch bei einem Ausfall eines Quellgebiets oder eines Teils der Infrastruktur könnten sie eine zusätzliche Absicherung bieten. Der Präsident der Wassergenossenschaft setzt ausserdem auf einen bewussten Umgang mit dem Trinkwasser. Kostbares Quellwasser sollte in Hitzeperioden prioritär für Mensch und Tier zur



Verfügung stehen. Für die Gartenbewässerung oder Reinigungsarbeiten könne vermehrt gesammeltes Regenwasser eingesetzt werden. „Wasser ist und bleibt unsere lebenswichtigste Ressource.“

Adrian Häfliger nennt zwei Dinge, die für die Landwirtschaft entscheidend sind: eine gute Wasserquelle und ausreichende Futterreserven. Damit liessen sich längere Trockenperioden besser überbrücken.

Jonas Graber sieht die Feuerwehr vor allem bei der Löschwasserversorgung und der Ausbildung gefordert. Wo die Versorgung von Bächen abhängig ist, brauche es gesicherte Löschwasserreserven, etwa in Form von Löschwasserbecken. Gleichzeitig müsse das Wissen über Wald- und Flurbrände weiter vertieft und regelmässig trainiert werden.

Martin Hafner denkt in längeren Zeiträumen. „Der Wald muss sich dem

Klima anpassen“, sagt er. Die nötigen Massnahmen seien bekannt und würden bereits umgesetzt. Dazu gehören mehr Baumarten, genetische und strukturelle Vielfalt sowie eine konsequente Waldpflege und regelmässige Durchforstungen. Gleichzeitig gilt: „Der Wald kann sich aber nur langsam anpassen. Veränderungen dauern Jahrzehnte.“

Jeder kann was tun

Hitze und Trockenheit betreffen noch viele weitere Bereiche und Menschen: Fischsterben aufgrund ausgetrockneter oder zu warmer Bäche, Gletscherschmelze, gesundheit-

liche Probleme für ältere Menschen oder harte Arbeitsbedingungen für Bauarbeiter, um nur einige Beispiele zu nennen.

Umso wichtiger ist es, dass wir alle einen Beitrag zur Vorsorge leisten. Angefangen bei klimafreundlichem Verhalten über den Einkauf von Gemüse beim lokalen Bauern, den eigenen Regenwasserspeicher und die Blumenwiese anstelle des kurzgeschnittenen Rasens bis zur Pflanzung schattenspendender Bäume kann jeder etwas dazu beitragen, das Klima zu schonen und sich gleichzeitig besser auf heisse und trockene Zeiten vorzubereiten.

UMWELTBERATUNG LUZERN

Brauner Rasen: kein Grund zur Sorge

Der vergangene Sommer hat erneut gezeigt, wie sehr Hitze und Trockenheit unseren Gärten zu setzen. Solche heissen und trockenen Sommer werden uns auch in Zukunft häufiger begleiten. Viele Rasenflächen haben sich in den vergangenen Monaten braun verfärbt. Brauner Rasen ist dabei nicht automatisch abgestorben, sondern befindet sich häufig in einer natürlichen Ruhephase.

Mit ausreichend Regen kann er sich im Herbst meist von selbst erholen. Im Herbst lassen sich abgestorbene Pflanzenreste entfernen und kahle Stellen bei Bedarf nachsäen. Im Frühjahr ist Geduld gefragt. Viele Flächen begrünen sich erst dann vollständig. Eine dünne Kompostschicht kann zudem die Bodenstruktur und Wasserspeicherfähigkeit verbessern.

Wer seinen Garten an heissere und trockenere Sommer anpasst, setzt auf vielfältige Grünflächen. Blumen- und Kräuterrasen, Wiesenbereiche oder trockenheitsverträgliche Stau-

den benötigen weniger Wasser und fördern gleichzeitig die Artenvielfalt. Einheimische Bäume und Sträucher spenden zudem Schatten, kühlen die Umgebung und schaffen wertvollen Lebensraum. So bleibt der Garten auch bei zunehmender Hitze attraktiv und lebendig.

PODCAST-TIPP

Burnout in der Landwirtschaft

Der SRF-„Input“-Podcast „Burnout in der Landwirtschaft: Wenn Bauern krank macht“ lässt zwei junge Bauern zu Wort kommen, die selbst ein Burnout erlebt haben, und zeigt, warum psychische Belastungen in der Landwirtschaft noch immer oft ein Tabuthema sind. Die Folge regt zum Nachdenken darüber an, welchen Beitrag wir als Konsumentinnen und Konsumenten leisten können.



Mehr Infos zu Blumenwiesen sowie Tipps zur Bewässerung:



Gerne beraten wir Sie kostenlos!

Ihre Umweltberatung Luzern
www.umweltberatung-luzern.ch

ZENTRALSCHWEIZER APFELWÄHENTAG

Aus regionalen Zutaten. Mit Herz gebacken.

FREITAG,
30. OKTOBER 2026
08.30 - 12.00 UHR

Bäuerinnen und Landfrauen verkaufen an **52 Standorten** in der Zentralschweiz selbstgemachte Apfelwähen.



Standort
in der Nähe

Organisator

LUZERNER BÄUERINNEN
UND BAUERN

Sponsoren

ZMP *Artliche bewegt*

Regionale Produkte

Gallo *SUISSE*

swissmilk

Zucker *Sucre* *Zucohero*

ADVENTSZEIT

20 Jahre Lichterweg

Der Lichterweg ist aus Fischbach nicht mehr wegzudenken. Was 2007 als Schulprojekt begann, wurde inzwischen zur langjährigen Tradition. Wer hilft dieses Jahr mit?

Infos vom Lichterwegteam

Im Dezember brennt in Fischbach Tag für Tag ein Licht mehr. Viele Lichter werden seit Jahren von denselben Personen, Familien oder Gruppen gestaltet. Bei anderen übernimmt jedes Jahr jemand Neues diese Aufgabe. In diesem Jahr werden

noch Bastlerinnen und Bastler gesucht, welche für die Lichter 5, 11, 12, 13, 14, 16, 17, 18, 20, 22 und 24 die Verantwortung übernehmen möchten. Neben dem Gestalten des Lichts gehört auch das Aufstellen des eigenen Werks und das Anzünden

aller bis dahin aufgestellten Lichter zur Aufgabe.

Möchtest du nicht basteln und trotzdem eine kleine Aufgabe übernehmen? Gesucht werden auch Personen, die Ende Dezember an einem festgelegten Abend das Auswechseln der abgebrannten Kerzen und das Anzünden aller Lichter übernehmen.

Interessierte melden sich bei Bea, Esthi oder Michèle oder unter der Nummer 076 530 45 39.

Gemeinsamkeit geniessen

Am Montag, 7. Dezember 2026,

bieten Rolf und Valerie Holbein auf dem Weg ein warmes Getränk an. Am Mittwoch, 23. Dezember 2026, wird beim Schulhaus das Jubiläum des Lichterwegs gefeiert. Auch dort wird es etwas Warmes zu Trinken geben und die Organisatoren freuen sich über alle, die dabei sind, um gemeinsam das Jubiläum, die Adventszeit und das Zusammensein zu geniessen.

An beiden Abenden sind alle Interessierten eingeladen, um 17 Uhr beim Licht 1 zu starten.



PRO FISCHBACH

Die Hoffnung bleibt

Im Frühling informierten wir die Leserinnen und Leser über die aktuelle Situation von Pro Fischbach. Zurzeit sind alle Vereinsaktivitäten sistiert und neue Vorstandsmitglieder werden gesucht.

Info von Regina Marti

Der Aufruf im Frühling hat eine kleine Wirkung gezeigt: Eine

erste Person hat Interesse bekundet. Das freut den Vorstand sehr und macht Hoffnung, dass Pro Fischbach auch in Zukunft weiterbestehen kann. Pro Fischbach lebt davon, nahe bei den Menschen im Dorf zu sein. Ideen können unkompliziert eingebracht und gemeinsam umgesetzt werden. Genau das macht den Verein aus.

Trotz der erfreulichen Rückmeldung werden weiterhin Personen gesucht, die bereit sind, Verantwortung zu übernehmen oder im Hintergrund mitzuhelfen. Der Vorstand prüft derzeit auch, ob Pro Fischbach künftig mit einem kleineren Vorstand weitergeführt werden könnte. Ziel

Fortsetzung siehe Seite 12

INTERVIEW MIT ERIKA IMBACH

Die Frau, die alle ins Haus lassen

Ob beruflich oder in ihrer Freizeit: Erika Imbach hat schon vieles ausprobiert und sich immer wieder auf Neues eingelassen. Im Gespräch Anfang September erzählte sie von ihrem Leben, ihrem Engagement und den vielen Erfahrungen, die sie dabei gesammelt hat.

Interview von **Leonie Hersche**
Foto von **Josef Bürli**

Erika, du warst in Fischbach schon in fast jedem Haus. Wie kommt das?

Ich bin von der Wasserversorgung und der Gemeinde beauftragt, jährlich in allen Haushaltungen die Wasseruhren abzulesen. Manchmal bin ich selbst erstaunt, dass mich alle einfach ins Haus lassen (lacht).

Das ist nur eine von vielen unterschiedlichen Aufgaben und Ämtern, welche du in Fischbach schon übernommen hast. Was hat dich dazu bewegt, dich so stark öffentlich zu engagieren?

Häufig bin ich da einfach hineingerutscht, weil ich zu einem guten Zeitpunkt gefragt wurde. Aber es ist sicher so, dass ich Engagement in der Gemeinde grundsätzlich interessant und wichtig finde. Eine Mitarbeit bietet die Möglichkeit, sich mit den verschiedenen Themen auseinanderzusetzen und besser zu verstehen, warum gewisse Entscheide gefällt werden. Wer die Hintergründe einer Entscheidung versteht, muss sich nicht aus Unwissenheit am Stammtisch darüber aufregen.

Sozusagen als Nebenprodukt habe ich durch meine verschiedenen Tätigkeiten die Gemeinde sehr gut kennen gelernt, was für mich spannend war und mir dann half, andere Aufgaben – zum Beispiel die Mithilfe in den Findungskommissionen – über-

haupt übernehmen zu können.

Du bist sehr vielseitig unterwegs. Das zeigt sich auch in deinem beruflichen Werdegang. Kannst du uns von deinen ersten Berufsjahren erzählen?

Ich bin in Knutwil aufgewachsen und habe die Oberstufe in Sursee besucht. Nach einem Welschlandjahr habe ich eine Ausbildung zur Telefonistin bei der Telefonauskunft 111 gemacht und dort noch zwei Jahre gearbeitet. Die Kombination von Grossraumbüro und Klimaanlage führte dazu, dass ich dauernd erkältet war. Daraus ergaben sich aber auch schöne Momente: Viele Anrufende versuchten, mir mit persönlichen Tipps gegen die Erkältung zu helfen.

Nach den drei Jahren bei der Telefonauskunft hast du etwas ganz anderes gemacht.

Ja, ich arbeitete erst als Schwesternhilfe im Pflegeheim in Sursee und absolvierte dann eine Ausbildung zur Krankenpflegerin. Nachdem ich einige Zeit in diesem Beruf gearbeitet hatte, habe ich noch die damals halbjährige Bäuerinnenschule besucht, um einen Einblick in Haushalt, Gärtnern, Nähen und Putzen zu erhalten. Danach habe ich bis zur Geburt unseres ersten Sohnes 1994 weiterhin in der Pflege gearbeitet.

Inzwischen hattest du Josef Imbach geheiratet und ihr wart nach Fischbach gezogen. Wie kam es, dass du noch einmal in einen komplett anderen Berufsbereich eingestiegen bist?

Mein Schwager hatte die Idee, dass ich die Büroarbeit für das Geschäft übernehmen könnte. So bin ich dann step by step in diesen Bereich einge-



stiegen. Anfangs habe ich Rechnungen geschrieben und mich dann nach und nach in die Buchhaltung eingearbeitet. Die Umstellung von der bisherigen Arbeitsweise auf den Computer und ihr zunehmendes Alter führten dazu, dass meine Schwiegermutter froh war, die Arbeit nach und nach an mich abgeben zu können. Für mich war es sehr praktisch, denn ich konnte die Büroarbeit in der eigenen Wohnung und somit neben der Kinderbetreuung erledigen. Dieser Wechsel war also ungeplant, aber er machte mir Freude. Noch heute liebe ich die Buchhaltung sehr und durch gezielte Weiterbildungen an der Migros-Klubschule habe ich mein Wissen im Bereich Buchhaltung ausgebaut. Als die Kinder etwas grösser und selbständiger wurden, habe ich auch Sachbearbeiter-Kurse in Sozialversicherung, Rechnungswesen und Treuhand in den WBZ Willisau, Sursee und Luzern absolviert, da ich mehr Hintergrundwissen wollte. Dieses Wissen war ausschlaggebend, dass ich von der UHG (Strassengenossenschaft) angefragt wurde, die Arbeit des Kassiers zu übernehmen.

Seit Juni 2024 arbeitest du wieder in der Pflege. Wie war der Umstieg zurück in diesen Bereich nach 30 Jahren Unterbruch?

Der Wiedereinstieg war sehr happig. Die Welt der Pflege ist heute eine andere als vor 30 Jahren. Diverse Abläufe haben sich verändert und ich musste vieles neu lernen. Vor allem wurde mir aber der Unterschied zwischen Buchhaltung und Pflege deutlich: Während in der Buchhaltung absolute Exaktheit und logisches Denken zählen, kommt es in der Pflege vor allem auf das Bauchgefühl an. Wichtiger als Perfektionismus ist für mich, am Ende des Tages gemeinsam mit den Bewohnern gelacht zu haben.

Zurück nach Fischbach: Du bist seit Jahren Präsidentin des Frauenturnvereins. Wie kam es dazu?

Genau genommen bin ich Interimspräsidentin. Ich bin seit 2008 beim Verein, trat dann als Aktuarin dem Vorstand bei und war nun mehrere Jahre lang Präsidentin. Da wir nicht sofort eine Anschlusslösung gefunden haben, habe ich die Präsidentschaft ad interim noch einmal übernommen.

Was macht den Frauenturnverein für dich besonders?

Als der Frauenturnverein vor 50 Jahren gegründet wurde, war es für die Frauen häufig die einzige Möglichkeit, unter Leute und einmal weg vom Hof zu kommen. Tatsächlich haben wir Mitglieder, die seit 50 Jahren dabei sind! Das Turnen und die Bewegung sind Teil der Mitgliedschaft, viel wichtiger war und ist jedoch für viele die Möglichkeit, zusammenzusitzen, gemeinsam zu lachen und eine gute Zeit zu haben. Bei den jüngeren Teilnehmerinnen ändert sich das etwas – sie gehen nach

dem Turnen meist direkt nach Hause. Mir gefällt auch, dass der Ehrgeiz in diesem Verein keinen hohen Stellenwert hat. Deshalb sind wir aus dem Verband ausgetreten und nehmen auch nicht an Wettkämpfen oder Turnfesten teil. Dafür bedeutet uns gegenseitige Rücksichtnahme viel. Wir turnen zwar in zwei Gruppen – erst die Älteren, dann die Jüngeren. Doch auch innerhalb der „Jungen“ beträgt der Altersunterschied mehrere Jahrzehnte, und trotzdem funktioniert das Miteinander sehr gut.

Welches waren die grössten Herausforderungen während deiner Zeit als Präsidentin?

Kurz vor meiner ersten GV als Präsidentin starb ein sehr aktives und liebes Aktivmitglied unseres Vereins nach kurzer Krankheit. Das machte mir den Start in meiner neuen Funktion nicht gerade einfach.

Schwierig war sicher die Corona-Zeit, aber auch die Zeit, in der der Fisch geschlossen war. Wir Frauen schätzen es sehr, dass der Fisch nun wieder offen ist und wir am Montagabend Gastrecht haben.

Du engagierst dich als Sakristanin in der St. Aper Kapelle. Dort hast du 2008 die Nachfolge deiner Schwiegermutter angetreten – war das für dich damals eine reine Pflichtaufgabe oder verbindet dich mehr mit der Kirche?

In diese Aufgabe bin ich tatsächlich mehr oder weniger reingerutscht. Ich bin früher schon ab und zu eingesprungen, wenn meine Schwiegermutter, die das damals machte, ausnahmsweise abwesend war. Als sie 2008 starb, habe ich einen Teil ihrer Aufgaben übernommen.

Daraus ist aber mehr geworden, denn mir sind viele Werte, die die

Kirche vertritt, wichtig. Gleichzeitig ist mir eine gesunde Balance wichtig: Fanatismus – ob in der Kirche, im Sport oder in der Politik – ist überall nicht gut.

Welcher Brauch gefällt dir besonders?

Wenn ein Fischbacher oder eine Fischbacherin stirbt, gibt es ein Sterbeläuten. Früher wurde nur für die katholischen Menschen geläutet und das Läuten diente dazu, die Dorfgemeinschaft über den Todesfall zu informieren. Ich läute auch für Menschen, die reformiert sind oder der Kirche nicht angehören, denn ich finde den alten Brauch schön, sich so von jemandem zu verabschieden.

Zur Person

Erika Imbach ist in Knutwil aufgewachsen, wohnt aber bereits seit über 30 Jahren in Fischbach. Sie hat in der Gemeinde schon diverse wichtige Ämter und Aufgaben übernommen: So war Erika während fünf Jahren in der Schulpflege tätig, arbeitete acht Jahre lang in der Rechnungsprüfungs- – später Controllingkommission – mit, war im Urnenbüro engagiert und bereits mehrfach Teil von Findungskommissionen. Aktuell ist die Mutter dreier erwachsener Kinder als Sakristanin in der St. Aper Kapelle tätig, besucht die Fischbacher Haushalte jährlich, um die Wasseruhren abzulesen, ist Kassier in der UHG (Unterhaltsgenossenschaft) und leitet den Frauenturnverein Fischbach als Präsidentin ad interim. Beruflich arbeitet die 59-Jährige in einem 50%-Pensum als Pflegende im Violino in Zell. Um den Kopf frei zu kriegen, liest Erika gerne, geht spazieren oder radfahren.

Natürlich muss ich dazu erst über den Todesfall informiert werden – entweder von der Pfarrei oder direkt von den Angehörigen. Das Läuten findet am Tag nach dem Tod, bzw. nach der Information an mich, nach dem 8-Uhr-Schlag statt und dauert fünf Minuten.

Wie geht es mit deinem Engagement in Fischbach weiter? Hast du noch persönliche Projekte?

Ich bin bei Projekten nach wie vor gerne dabei, aber ich bin keine Anreisserin. Ich stehe nicht so gerne im Rampenlicht und fühle mich wohler, wenn ich im Hintergrund tätig sein kann. Zudem werde ich nächstes Jahr 60 – da ist es für mich langsam an der Zeit, Platz für neue Ideen und die

nächste Generation zu machen. Zudem hätte ich privat schon noch ein paar Ideen: Ich bin fast noch nichts gereist und würde zum Beispiel gerne einmal mit dem Velo der Rhone oder dem Rhein entlang fahren.

Vielen Dank für das interessante Gespräch und dein langjähriges Engagement in unserer Gemeinde, Erika! Das letzte Wort gehört dir.

Ich möchte das letzte Wort nutzen, um danke zu sagen – und zwar all jenen, die im Hintergrund anpacken. Es sind so viele, dass ich gar keine Namen nennen möchte. Da diese Arbeit oft als selbstverständlich angesehen wird und im Verborgenen bleibt, geht der Dank an sie viel zu oft vergessen.



Fortsetzung von Seite 9

bleibt es, eine Lösung zu finden, damit Bewährtes und Geschätztes nicht einfach verschwindet. Am Montag, 2. November, findet um 19.45 Uhr im Restaurant Fisch für alle Interessierten eine offene Diskussion zum Stand von Pro Fischbach statt. Falls sich nicht noch weitere Personen finden, wird der Verein per Ende Jahr aufgelöst. Das vorhandene Vereinsvermögen soll in diesem Fall in eine sinnvolle Sache für Fischbach investiert werden.

Der Vorstand bleibt motiviert und blickt hoffnungsvoll nach vorne. Er freut sich über weitere Menschen, die sagen: „Ich mache mit.“

PILATES – EINE SELBSTERFAHRUNG

Wirbel für Wirbel zum Pilates-Glück

Es gibt Menschen, die gehen ins Pilates und rollen sich dort ganz elegant Wirbel für Wirbel aus der Rückenlage ins Sitzen auf. Ich gehöre nicht dazu.

Selbsterfahrung von **Regina Marti**
Fotos von **Martha Stöckli**

Aber der Reihe nach. Als das Pilates-Training vor rund einem Jahr in Fischbach startete, fand ich die Idee von Anfang an gut. Nur war ich damals frisch schwanger. Bauch, Kurzatmigkeit und ein wachsendes Bedürfnis nach gemüthlicheren Bewegungen waren nicht gerade die besten Voraussetzungen für ein intensives Training. Trotzdem wollte ich es ausprobieren. Im vergangenen Frühjahr wagte ich mich ins Probetraining. Die Lektion selbst habe ich irgendwie überstanden. Der Muskelkater danach war allerdings von einer anderen Qualität. Besonders beim

Treppensteigen wurde mir schlagartig klar: Das ist im Moment wohl doch nicht das Richtige für mich. Ein sanfter Geburtsvorbereitungskurs wäre vermutlich die passendere sportliche Herausforderung gewesen.

Mein Partner sah das etwas anders. Er hatte bereits während des ersten Jahres immer wieder am Pilates teilgenommen. Viele waren damals etwas erstaunt, dass ausgerechnet er als Landwirt und körperlich sehr aktiver Mann regelmässig eine Pilatesstunde besuchte. Sein Alltag ist ohnehin streng und die Zeit knapp bemessen. Trotzdem kam er nach dem Training jeweils zufrieden nach Hause. Pilates forderte offenbar Muskeln, die bei seiner täglichen Arbeit nicht ganz so häufig zum Einsatz kommen. Sein Lieblingssatz dazu: „Das hat Muskeln angesprochen, von denen wusste ich nicht einmal, dass



Madeleine Häfliger unterstützt jeden dort, wo er oder sie Hilfe benötigt.

sie existieren.“ Oder vielleicht lag es auch einfach daran, dass er weniger dehnbar ist, als er dachte.

Mittlerweile ist die Geburt etwas länger her, die Rückbildung abgeschlossen und ich spürte: Jetzt darf es wieder etwas mehr sein. Seit einigen Wochen bin ich deshalb selbst dabei. Und mittlerweile freue ich mich tatsächlich auf die wöchentliche Stunde. Wenn ich die Turnhalle betrete, liegen bereits die dicken roten Matten bereit. Ich lege mein Frottee-

Dorfleben

tuch darauf, sanfte Musik aus dem Lautsprecher ertönt und schon kann die Stunde beginnen. Madeleine begrüsst uns und führt uns ruhig und verständlich durch die Übungen. Sie erklärt nicht unnötig viel, zeigt zwischendurch etwas vor und hat gleichzeitig ein gutes Auge dafür, wenn jemand Unterstützung braucht.

Zum Beispiel bei mir. Da wäre nämlich diese eine Übung. Man liegt flach auf dem Rücken, streckt die Beine aus und soll sich anschliessend Wirbel für Wirbel aufrichten und ins Sitzen kommen. Ohne Hände. Ganz einfach! Zumindest sieht es bei den anderen so aus. Ich schaffe Kopf, Nacken und ungefähr bis zur Brust. Dann ist Schluss. Weiter geht es nicht. Mein Körper hat offenbar beschlossen, dass die Wirbelsäule an dieser Stelle lieber liegen bleibt. Manchmal kommt es auch vor, dass sich stattdessen meine Beine in die Luft verabschieden. Madeleine hilft mir dann, indem sie ihre Hände auf meine Füsse legt und mir etwas Gegendruck gibt. So kommen wir gemeinsam ein Stück weiter. Die Übung funktioniert bei mir trotzdem noch nicht wirklich. Es fehlt wohl noch etwas an Bauchmuskulatur. Aber ich bin zuversichtlich. Oder besser gesagt: hoffnungsvoll. Vielleicht schaffe ich es bis Weihnachten. Wir werden sehen.



Während der Stunde ist jeder ganz bei sich und bei seinem Körper.

Mein Partner kann inzwischen nicht mehr mittrainieren. Schliesslich muss ja jemand die Kinder betreuen. Dafür kommt es vor, dass ich nach dem Training nach Hause komme und ihn frage: „Musstest du diese Übung auch machen? Zeig mal, kannst du das?“ So wird das Pilates kurzerhand auch zu Hause noch weitergeführt.

Die Stimmung während des Trainings ist angenehm ruhig und konzentriert. Die Gruppen sind bunt durchmischt, von jung bis etwas weniger jung, vorwiegend Frauen und vereinzelt auch Männer. Viele Gesichter sind regelmässig dabei. Während der Stunde ist jeder ganz bei sich und bei seinem Körper. Wir trainieren gemeinsam, jeder in seinem eigenen Tempo. Und vielleicht ist genau das auch schön: Man muss niemandem etwas beweisen und keine gesellschaftlichen Verpflichtungen erfüllen. Eine Stunde lang darf man einfach etwas für sich tun.

Für mich ist diese Stunde mittlerweile zu einer kleinen Mama-Auszeit geworden. Eine Stunde, in der ich einmal nicht daran denke, ob die Kinder gebadet sind, wer noch eine Gutenachtgeschichte braucht oder ob irgendwo gerade jemand „Maaaaa!“ ruft. Eine Stunde lang muss ich nichts organisieren, nichts aufräumen und niemanden ins Bett bringen. Ich darf mich einfach auf eine Matte legen und mich um mich selbst kümmern.

Und dafür muss ich nicht einmal ins Auto steigen. Ich schnappe mir mein Velo und fahre ins Schulhaus. Viel näher kann ein Fitnessangebot eigentlich nicht sein. Nach einer Stunde bin ich angenehm angestrengt, gedehnt und gestreckt und erstaunlicherweise nicht komplett durchge-

schwitzt. Dafür fühle ich mich wach, energievoll und irgendwie wieder ein bisschen mehr bei mir. Und dann fahre ich mit dem Velo nach Hause und bin wieder Mama.



Aus dem Liegen ins Sitzen zu kommen, kann schwieriger sein als gedacht.

Initiiert wurde das öffentliche Pilatesangebot von Pro Fischbach, allen voran von Martha Stöckli und Beni Voney. Ihre Idee war, die Dorfgemeinschaft zu stärken und gleichzeitig etwas für den eigenen Körper zu tun. Auch wussten sie von einem vergleichbaren Angebot in Zell, welches leider gestrichen wurde. Die beiden kümmern sich auch um die Kasse, während Madeleine Häfliger die Trainings leitet. Dafür gebührt allen dreien ein herzliches Dankeschön.

Das Angebot findet einmal pro Woche statt, jeweils am Dienstag um 18.00 und 19.00 Uhr. Mitmachen dürfen alle. Die erste Pilatesstunde ist kostenlos, danach kostet eine Teilnahme Fr. 15.–. Auch das finde ich sympathisch: Man bezahlt nur, wenn man tatsächlich hinget. Wer lieber einen Abend auf dem Sofa verbringt, schont also nicht nur seine Muskeln, sondern auch das Portemonnaie. Wobei die Bauchmuskeln das vermutlich etwas anders sehen.

Ich jedenfalls habe meine kleine Auszeit gefunden. Und vielleicht klappt es irgendwann tatsächlich noch mit dem Aufrollen. Wirbel für Wirbel. Bis Weihnachten wäre ein schönes Ziel. Falls nicht, brauche ich vielleicht doch noch einen Plan B.

DIE FIN MASCHINENTECHNIK GMBH ÜBERNIMMT DIE LANDMASCHINENABTEILUNG DER IMBACH AG

Neues Kapitel mit vertrauten Gesichtern

Seit dem 1. Juni 2026 wird die bisherige Landmaschinenabteilung der Imbach AG als eigenständiges Unternehmen unter dem Namen FIN Maschinentechnik GmbH weitergeführt.

Bericht von Julia Ineichen

Foto von Yvonne Koller Renggli

Gründer, Inhaber und Geschäftsführer der neuen GmbH ist Florian Ineichen. Damit hat er sich den Traum von der eigenen Firma erfüllt und schlägt gleichzeitig eine Brücke zu seinen beruflichen Wurzeln. Diese Wurzeln liegen tief: Florian absolvierte bereits seine Ausbildung zum Landmaschinenmechaniker bei der Imbach AG und war dort insgesamt rund 15 Jahre tätig. Nach weiteren fünf wertvollen Jahren in der Baumaschinenbranche vereint er heute umfassendes Fachwissen aus beiden Bereichen.



Lukas und Josef Imbach (v. l.) von der Imbach AG und Florian Ineichen von der FIN Maschinentechnik GmbH sind auch weiterhin partnerschaftlich unterwegs.

Obwohl die FIN Maschinentechnik GmbH als eigenständige Firma agiert, bleibt die Verbindung zur Imbach AG eng und partnerschaftlich. Ein herzliches Dankeschön gilt der Imbach AG für das entgegengebrachte Vertrau-

en und die Chance, die langjährige Landmaschinenabteilung in eigener Verantwortung weiterzuführen.

Mit persönlicher Beratung, hoher Zuverlässigkeit und umfassender Kompetenz sind wir für Sie da:

- Service & Wartung von Land- und Baumaschinen
- Fachgerechte Reparaturen
- Beratung & Verkauf moderner Maschinen und Geräte vom Rasenmäher bis zum Traktor

Florian Ineichen und sein Team freuen sich sehr darauf, altbekannte Gesichter sowie neue Kundinnen und Kunden aus der Region persönlich zu begrüßen.

So erreichen Sie uns:

FIN Maschinentechnik GmbH
Dorf 4, 6145 Fischbach LU
077 429 66 06

www.fin-maschinentechnik.ch



MASCHINENTECHNIK GMBH

6145 Fischbach

077 429 66 06

www.fin-maschinentechnik.ch



Jetzt bei uns erhältlich!



EIN LANDWIRT MIT EXPERIMENTIERFREUDE

Was wächst denn da?

Wer in den letzten Wochen in der Leimbütz vorbeigekommen ist, hat sich diese Frage vielleicht schon gestellt. Zwischen den bekannten Kulturen wächst in diesem Jahr etwas, das man auf den ersten Blick nicht unbedingt erwartet: Süsskartoffeln.

Bericht von Regina Marti

Fotos von Regina Marti und Guido Bürli

Hinter dieser neuen Kultur steckt Guido Bürli von der Leimbütz. Er probiert auf seinem Betrieb gerne Neues aus. Was in diesem Jahr auf rund 100 Quadratmetern wächst, begann bereits vor drei Jahren als kleiner Versuch im Hausgarten. „Ich finde es interessant, etwas anderes auszuprobieren“, sagt Guido. Süsskartoffeln sind längst in unseren Kü-

chen angekommen, regionale Anbieter gibt es jedoch noch wenige. Für Guido ist das eine Möglichkeit, einen neuen Absatzkanal zu erschliessen und gleichzeitig etwas anzubauen, das nicht jeder macht.

Jungpflanzen statt Knollen

Die Süsskartoffel-Tüftelei begann bereits im Winter. Süsskartoffeln

Neue Wege

wurden im Glas zum Austreiben gebracht, die jungen Triebe abgeschnitten und erneut bewurzelt. Anschliessend wurden sie pikiert und weitergezogen. So entstand auf dem Hof eine kleine Süsskartoffel-Werkstatt. Ein Teil der Jungpflanzen wurde selbst gezogen, weitere Pflanzen kamen dazu. Die eigenen entwickelten sich zunächst etwas langsamer, haben inzwischen aber deutlich aufgeholt.

Im Frühjahr ging es aufs Feld. Anders als bei herkömmlichen Kartoffeln werden Süsskartoffeln nicht als Knollen in die Erde gelegt, sondern als Jungpflanzen gesetzt.

Der heisse Sommer stellte die Pflanzen vor eine zusätzliche Herausforderung. Guido sorgte mit regelmässigem Giessen dafür, dass sie trotz der hohen Temperaturen gut wachsen konnten. Nun darf er gespannt sein, was sich im Herbst unter der Erde verbirgt. Geerntet wird voraussichtlich im September oder Oktober, spätestens jedoch vor dem ersten Frost. Guido hofft auf viele schöne,



Guido Bürli freut sich über die schön gewachsenen Süsskartoffeln.



Obwohl es der Name vermuten lässt: Die Süsskartoffel ist keine Kartoffel, sondern gehört zu den Windengewächsen.

gut geformte Süsskartoffeln. „Nicht zu klein und nicht zu gross, sondern genau richtig.“

Ausprobieren gehört dazu

Die Freude am Ausprobieren beschränkt sich bei Guido allerdings nicht nur auf die Süsskartoffel. Auf dem Betrieb stehen auch zwei Marronibäume und zwei Kakisträucher. Ein Feigenbaum gehörte ebenfalls zum Versuch. Dieser wollte leider nicht. Auch das gehört dazu, wenn man Neues ausprobiert: Man-

ches gedeiht prächtig, anderes will unter den hiesigen Bedingungen einfach nicht.

Erfahrung, Geduld und Neugier

Was Guido an der Landwirtschaft besonders schätzt, ist die Arbeit mit der Natur. Er ist ein arbeitsamer Mensch und geniesst es, draussen zu sein und mitzuerleben, wie aus einem kleinen Samen oder einer Jungpflanze etwas wächst. Dabei liegt ihm auch das Wohl seiner Tiere

Zur Person

Guido Bürli ist gelernter Meisterlandwirt und hat vor fünf Jahren den elterlichen Betrieb in Fischbach übernommen. Der 38-Jährige ist Vater von zwei Kindern. Seine Familie ist ihm wichtig, genauso wie die Verbundenheit zu seinem Hof und zur Landwirtschaft. Als bodenständiger Mensch engagiert er sich aktiv bei der Feuerwehr im Atemschutz.

Wenn Guido nicht auf dem Hof anzutreffen ist, geniesst er gerne die Natur. So trifft man ihn beim Wandern auf den Napf oder bei einer E-Bike-Tour.



Erst beim Ausgraben wird sichtbar, was sich unter den Blättern entwickelt hat.

am Herzen. Für sie steht er gerne jeden Morgen früh auf. Wichtig ist ihm, dass es seinen Tieren gut geht und die Ackerflächen schonend bearbeitet werden. Den Kreislauf der Natur zu beobachten und selbst ein Teil davon zu sein, bereitet ihm Freude. Vielleicht ist es genau diese Verbindung aus Erfahrung, Geduld und Neugier, die ihn immer wieder dazu bringt, etwas Neues auszuprobieren.

Vom Versuch auf den Teller

Und so wächst in diesem Jahr nicht einfach nur eine neue Kultur auf einem Feld an der Strasse. Dort wächst auch ein kleines Experiment. Die Spa-

Neue Wege

ziergänger und Vorbeifahrenden, die neugierig stehen bleiben und einen Blick auf die Pflanzen werfen, dürfen gespannt sein, was sich im Herbst unter der Erde verbirgt.

Süsskartoffeln

Die Süsskartoffel ist botanisch keine Kartoffel, sondern gehört zur Familie der Windengewächse. Ursprünglich stammt sie aus Mittel-



Frisch geerntete Süsskartoffeln.

Die Süsskartoffeln sollen nach der Ernte auch für die Bevölkerung erhältlich sein, im Hofschränkli, am Buuremärt in Zell und auf Bestellung. Und wenn Guido selbst die Wahl hat,

und Südamerika und liebt vor allem eines: Wärme. Deshalb werden Süsskartoffeln bei uns als Jungpflanzen gesetzt. Während des Sommers brauchen sie zudem genügend Wasser.

Geerntet werden sie im Herbst, bevor der erste Frost kommt. In der Küche sind sie vielseitig einsetzbar. Ob im Ofen, als Pommes, Suppe, Püree, Curry oder einfach als gebackene Süsskartoffel. Sie schmecken in allen Variationen. Ihr Geschmack ist mild und leicht süsslich.

wie die Ernte auf den Teller kommt, darf es übrigens ganz unkompliziert sein: Er mag Süsskartoffeln in allen möglichen Varianten und ganz besonders gerne als Ofensüsskartoffel.

Entdeckt



Diese schöne Krause Glucke, auch unter dem Namen Fette Henne bekannt, wurde am 29. August 2026 von Alice Hunkeler auf Fischbacher Boden im Mühlewald entdeckt.



EINWEIHUNG TANKLÖSCHFAHRZEUG

Tag der offenen Tür & Festakt mit Einweihung

- **Datum**
Samstag, 24. Oktober 2026
- **Programm**
14.00 Uhr — Tag der offenen Tür mit Festbetrieb
15.00 Uhr — Festakt mit Einweihung und Apéro
18.30 Uhr — Vorführung TLF
20.00 Uhr — Unlöschar
- **Ort**
Feuerwehrmagazin Zell
Brisecker Dörflistrasse 1, 6144 Zell



Wir freuen uns auf euren Besuch!

ALLE SIND HERZLICH WILLKOMMEN — GROSS UND KLEIN

40. GEMEINDESPORTTAG

Ein Wochenende im Zeichen des Sports

Sport, Spass und Gemeinschaft standen am 40. Gemeindesporttag vom 4. und 5. Juli 2026 in Fischbach im Mittelpunkt.

Bericht und Fotos von **Markus Zbinden**

Bei hochsommerlichen Temperaturen massen sich die Teilnehmenden in verschiedenen sportlichen Wettkämpfen. Die Beteiligung fiel gegenüber den Vorjahren eher bescheiden aus, dennoch herrschte auf dem Festgelände eine gute Stimmung.

Sportlicher Auftakt am Samstag

Am Samstagmittag fiel der Startschuss zum 40. Gemeindesporttag mit dem Faustballturnier. Auf dem Rasen und in der Halle kämpften neun Mannschaften in packenden Begegnungen und sorgten für attraktive Spiele. Im Final setzte sich schliesslich FB Trubschachen/Sumiswald gegen die MR Ballwil durch. Am Abend stand das Volleyballturnier auf dem Programm. Um 18.30 Uhr begannen die Partien mit insgesamt 13 Mannschaften. Auch hier bekam

das Publikum packende und ausgeglichene Spiele zu sehen. Das Team „Kollektiv 22“ gewann vor dem Team Anguverein.



Jung und Alt trafen sich am Sonntagvormittag zu einer gemeinsamen Wanderung
Aktiver Sonntagmorgen

Der Sonntagmorgen begann mit zwei Programmpunkten gleichzeitig. 22 Wanderfreunde machten sich auf eine rund zweistündige Wanderung vom Schulhaus über die Schlempen in Richtung Kället. Parallel dazu traten sechs Teams zum zweiten Kubbtturnier an. Bei dem auch als Wikingerschach bekannten Spiel waren Geschick und Teamarbeit gefragt.

Über die Mittagszeit trafen sich Sportlerinnen und Sportler sowie zahlreiche Zuschauerinnen und Zuschauer in der Festwirtschaft, wo sie sich bei einem leckeren Mittagessen stärken konnten.

Spannung bei den Plauschspielen

Am Nachmittag folgten die Plauschspiele, bei denen 15 Zweierteams gegeneinander antraten. In sechs abwechslungsreichen Dis-

AUSZUG AUS DER RANGLISTE

Faustballturnier (9 Mannschaften):

1. FB Trubschachen/Sumiswald
2. MR Ballwil
3. MR Eggwil

Volleyballturnier (13 Mannschaften):

1. Kollektiv 22
2. Anguverein
3. Frönde met Bier

Kubbtturnier (6 Mannschaften):

1. Zvieri Wurst
2. Die Holzfällerinnen
3. Party Hütli

Plauschspiele (15 Zweierteams):

1. Vanessa Willi und Tiffany Willi mit 97 Punkten
2. Lorin Glanzmann und Livio Erni mit 95 Punkten
3. Fabio Meier und Marc Meier mit 95 Punkten



Spannung, Spass und sportlicher Ehrgeiz – beim Plauschturnier durften sich diese drei Paare über ihre guten Platzierungen freuen (v.l.): Lorin Glanzmann und Livio Erni (2. Rang), Vanessa Willi (1. Rang; Tiffany Willi fehlt auf dem Bild) sowie Marc Meier und Fabio Meier (3. Rang).



Die Kinder konnten sich auf einer Hüpfburg austoben.

ziplinen kämpften die Teilnehmenden bis zum Schluss um jeden Punkt. Neben Können und etwas Glück kam auch der Spass nicht zu kurz. Die Rangliste blieb äusserst knapp: Die ersten drei Teams trennten lediglich zwei Punkte.

Mit vielen spannenden Wettkämpfen, geselligen Begegnungen und guter Stimmung bleibt der 40. Gemeindesporttag in bester Erinnerung.

PRIMARSCHULE FISCHBACH

Mit Rucksack, Ast, Pilzen und Ferrari unterwegs

Kurz nach Schuljahresbeginn stand mit der Herbstwanderung bereits ein erster Höhepunkt auf dem Programm. Kinder und Schulteam verbrachten gemeinsam einen fröhlichen und erlebnisreichen Tag.

Bericht von **Regula Goerre**
Fotos vom **Schulteam Fischbach**

Gut gelaunt und mit viel positiver Energie sind wir an der Schule Fischbach ins neue Schuljahr gestartet. Besonders freuen wir uns über unsere acht neuen Kinder, die wir herzlich in unserer Schulgemeinschaft willkommen heissen durften. Bereits nach kurzer Zeit stand mit der Herbstwanderung der erste Höhepunkt des Schuljahres auf dem Programm.

Bei schönstem Wetter startete die Schule Fischbach zur diesjährigen Herbstwanderung. Mit gut gefüllten Rucksäcken machten sich alle vom Schulhaus aus auf den Weg Richtung Schöenthül, durch den Zällerwald bis nach Mettmenegg.

Schon bald wartete bei der Familie Brand ein leckeres Znüni auf die Wandergruppe. Schoggistängeli und Tübeli sorgten für neue Energie und strahlende Gesichter. Am Nachmittag durfte sich die ganze Schule bei der Familie Ottiger mit erfrischendem Most stärken. Ein herzliches Dankeschön gilt beiden Familien für die

tolle Überraschung und die grosszügige Bewirtung.

Die Kinder meisterten die Wanderung mit Bravour. Wenn ein Rucksack doch einmal etwas schwerer wurde, war Teamwork gefragt. Die grössten Kinder entwickelten kurzerhand eine besondere Transporttechnik: Mit einem langen Ast wurden die Rucksäcke getragen. So entstand ein kreativer „Rucksack-Express“, der für viel Freude sorgte.



Nach der Znünipause führte die Wanderung weiter in Richtung Klus.

Auch unterwegs gab es viel zu entdecken. Die Kinder hielten aufmerksam Ausschau und entdeckten immer wieder Pilze, darunter sogar einen stattlichen Steinpilz. Unter schatten spendenden Linden wurde Halt gemacht und Interessantes aus der Natur erfahren, zum Beispiel, was ein Findling ist. Für eine tierische Überraschung sorgte ein Hund von einem Bauernhof, der sich der Gruppe anschloss und eine ganze Weile mitwanderte.

Für besonders grosse Augen sorgte eine Begegnung ganz anderer Art: Auf der schmalen Strasse kamen drei Sportwagen vorbei, darunter ein leuchtend roter Ferrari. Für



Bei Familie Ottiger durften sich die Kinder mit Süssmost erfrischen.

einen Moment standen nicht mehr Wanderschuhe und Rucksäcke, sondern PS und Motorenlärm im Mittelpunkt.

Im Zällerwald angekommen, war es Zeit für den Zmittagshalt. Im Schatten der Bäume genossen die Kinder ihr Picknick, spielten, kletterten, lachten und sammelten neue Kräfte für den Rückweg. Gerade bei den warmen Temperaturen war der Wald ein wohlthuender Aufenthaltsort.



Während dem Mittagshalt im Zällerwald wurde fleissig geklettert und gespielt.

Müde, aber zufrieden erreichte die ganze Schule das Schulhaus. Hinter allen lag ein wunderschöner Wandertag mit viel Bewegung, spannenden Entdeckungen, schönen Begegnungen und einem starken Gemeinschaftsgefühl.

Solche gemeinsamen Anlässe stärken unsere Schulgemeinschaft und zeigen immer wieder, wie wertvoll das Miteinander an unserer Schule ist.



Bei Familie Brand legten die Wanderer einen Znünistopp ein.

SEK ZELL

Regula Ineichen – Abschied nach fast 30 Jahren

Nach 29 Jahren verabschiedet sich Regula Ineichen von der Schule Zell. Mit grossem Engagement und unermüdlichem Tatendrang hat sie das Schulleben auf vielfältige Weise mitgeprägt – als Klassenlehrerin, Mitglied der Steuergruppe, Musiklehrerin und Leiterin des Wahlfachs Chor und Theater.

Bericht und Fotos von Michael Bieri, Peter Flückiger und Regula Ineichen

Fast drei Jahrzehnte sind eine lange Zeit, in der viele Erinnerungen, Begegnungen und Geschichten zusammenkommen. Was bleibt von dieser Zeit? Lassen wir Regula Ineichen selbst zu Wort kommen und auf ihre Jahre an der Schule Zell zurückblicken.

Was waren die wichtigsten Stationen deines Berufslebens?

Nach Abschluss des Studiums in Fribourg als Sekundarlehrerin kam ich nach Zell. Damals war ich die einzige Frau in der Funktion als Klassenlehrerin. Es herrschte Lehrerüberfluss. Deshalb verliess ich die Oberstufe in Zell nach vier Jahren wieder, da dann die Jugendlichen aus Luthern das neunte Schuljahr nicht mehr in Zell besuchten und die Sekundarschule Zell deshalb verkleinert wurde. Danach war ich noch kurze Zeit an der damaligen Pflegerschule in St. Urban, die Ende der Achtzigerjahre einer Bildungsreform wich, tätig. 2001 kehrte ich als Fachlehrerin für Naturlehre, Musik und Italienisch an die Sekundarschule Zell zurück. Als meine eigenen Kinder alle aus der Volksschule herausgewachsen waren, wurde ich wieder Klassenlehrerin – zuerst von C-Klassen, dann im Niveau AB. Die Betreuung einer Klasse bringt neben dem reinen Unterrichten noch



Als Leiterin des Wahlfachs Chor und Theater war Regula hauptverantwortlich für die Erarbeitung des alljährlichen Sommertheaters.

viele zusätzliche administrative Aufgaben und Gespräche mit sich. Dies ist aufwändig, aber auch spannend.

Da ich noch die Instrumentallehrerinnenausbildung des Kantons Luzern absolvierte, war ich all die Jahre meiner Berufstätigkeit neben der Volksschule auch in verschiedenen Pensen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene an Musikschulen des Luzerner Hinterlandes tätig. Ich erteilte Einzel- und Ensemble-Unterricht für Blockflöten aller Grössen und für Klarinette. Musikalische Grundkursangebote an Primarschulklassen ergänzten meine Pensen. Heute erteile ich noch Eltern-Kind-Singen, das kleinen Kindern erste freie musikalische Tätigkeiten ermöglicht.

Die Arbeit mit Menschen verschiedensten Alters prägte mein Berufsleben. Sie beim Erlernen neuer Fähigkeiten zu begleiten, erfüllte mich oft mit Freude.

Was sind die drei grössten Veränderungen gegenüber dem Beginn deiner Lehrerkarriere?

Damals gab es strikt getrennte Real- und Sekundarklassen, es wurde kein Niveauunterricht angeboten. Franzö-

sisch erlernten die Jugendlichen erst ab der ersten Oberstufe, Englisch konnte in der 9. Klasse gewählt werden. Arbeitsblätter wurden als Wachsmatrizen verteilt, Kopien wurden nur in sehr seltenen Fällen erstellt. Es gab noch keine Computer in der Schule, fast alle Hefteinträge wurden fein säuberlich von Hand geschrieben und schön gestaltet.

Wenn du etwas an der aktuellen Volksschule ändern könntest, was wäre das?

Die Volksschule leidet im Moment sehr stark unter der relativ sinnlosen Individualisierung und an grosser Zersplitterung. Ich würde wieder mehr gemeinsame Beschäftigungen anstreben. Ebenso wäre weniger Lehrpersonenwechsel nach praktisch jeder Lektion sinnvoll. So würde wieder etwas Ruhe in den Schulalltag einkehren. Diese drei Oberstufenjahre sind doch noch prägend vor dem Eintritt ins Berufsleben.

Welche drei Tipps gibst du einer Lehrperson, die am Anfang ihrer Laufbahn steht?

Es ist gut, sich als Begleiterin der Jugendlichen zu sehen und ihnen möglichst viel Wissen und Lebenserfahrung mitzugeben, sowohl mündlich als auch schriftlich. Diese Begleitung erfordert aber viel Zeit und Engagement, auch über die eigentlichen Schullektionen hinaus. Dabei ist es wichtig, die Freude an den positiven Veränderungen der Schülerinnen und Schüler zu behalten. Handfertigkeiten wie etwa eine lesbare Hand-

schrift dürfen neben dem digitalen Arbeiten weiterhin geübt werden.

Wie sieht deine Zukunft aus?

Da ich nun pensioniert bin, widme ich mich mehr meiner grossen Familie und meinen Hobbies. Zeit mit all meinen Kindern, meinen Grosskindern und meinem Mann zu verbringen, ist toll, abwechslungsreich und auch sehr spannend. Der gemeinsame Austausch mit der nächsten Generation lässt uns ältere Menschen am Puls der Gesellschaft bleiben.

Wir haben einen grossen, vielfältigen Garten, wo ich gerne verweile, arbeite und



Regula Ineichen freut sich darauf, zukünftig mehr Zeit in ihrem Garten verbringen zu können.

te und Energie tanke. Gerne bin ich mit meinem Hund in den Hügeln des Emmentals unterwegs.

Ich lese oft oder nähe Kleider. Und natürlich werde ich weiterhin mit meinen verschiedenen Instrumenten Musik machen, sei es für mich oder bei kleineren Musikprojekten mit anderen Menschen. Ich singe sehr gerne und im Moment widme ich viel Zeit dem Hackbrett.

Nicht zu vergessen ist, dass der Tagesablauf nun mehr von mir selbst bestimmt und gestaltet wird als von den beruflichen Vorgaben, worauf ich mich verdientermassen freue!

Zum Schluss noch ein paar Kurzfragen: In-der-Schule-Arbeiterin oder Zu-Hause-Arbeiterin?

Ich habe oft in der Schule gearbeitet bis zum Abendessen, zuhause war dann Feierabend.

Teampayer oder Einzelkämpferin?

Als Teampayer zu arbeiten, macht mehr Spass und gibt eine grössere Sicherheit im Umgang mit schwierigeren Jugendlichen.

Aufgeräumtes Lehrerpult oder gepflegtes Chaos?

Ein gepflegtes Chaos mit schön geordneten Häufchen nach Fach und

Klasse zierte mein Lehrerpult.

Was machst du lieber: korrigieren oder vorbereiten?

Vorbereiten ist kreativer; beim Korrigieren ist es jedoch schön zu merken, wenn die Schülerinnen und Schüler die Materie verstanden haben und sie anwenden können!

In der Pause: Kaffee oder Wasser?

Ich brauchte immer Wasser oder Tee, um meine Stimmbänder zu „ölen“. Kaffee trinke ich am Morgen vor der Arbeit.

Wandtafel oder Visualizer?

Heute bevorzuge ich den Visualizer, da ich so der Klasse zugewandt sprechen kann. Die Wandtafel diente aber noch für Bilder und organisatorische Informationen. Von Hand geschriebene Abläufe und Aufträge oder Infoblätter aller Art waren hier platziert.

Das Lehrpersonenteam Zell wünscht dir, Regula, alles Gute für deinen wohlverdienten Ruhestand und bedankt sich ganz herzlich für die in all diesen Jahren geleistete Arbeit!



Der starke
Holzbauer in
der Region

Mit gutem Gefühl bauen und leben.

dubachholzbau.ch

DUBACH
HOLZBAU AG

MUSIKSCHULE REGION WILLISAU

Neuigkeiten und Angebote der Musikschule

Infos der Musikschule Region Willisau

Mitsingen, mitspielen, mitgestalten:

EINLADUNG ZUR OFFENEN PROBE

#PLAYTOGETHER+ bringt Menschen durch Musik zusammen. Das Begegnungsprojekt für Erwachsene lädt zum Mitsingen, Mitspielen und Mitgestalten ein. Im Mittelpunkt stehen die Freude an der Musik, das gemeinsame Erleben und das Kennenlernen neuer Menschen.

Ob mit oder ohne musikalische Vorkenntnisse, unabhängig von Herkunft oder Sprache: Alle sind willkommen. Die offenen Proben bieten die Möglichkeit, unkompliziert vorbeizukommen, auszuprobieren und Teil einer lebendigen musikalischen Gemeinschaft zu werden. Eine Anmeldung ist nicht nötig.

Das Projekt wird geleitet von Musiklehrpersonen der Musikschule Region Willisau: Sarah Ruf, Thomas Reist und Philipp Z'Rotz.

Proben im Pfarreizentrum Maria Magdala, Willisau, 19.30–21.30 Uhr:

- Mittwoch, 14. Oktober 2026
- Mittwoch, 21. Oktober 2026
- Mittwoch, 28. Oktober 2026
- Mittwoch, 4. November 2026



BLOCKFLÖTEN QUERBEET

Beim Blockflötenensemble Querbeet sind alle Jugendlichen und Erwachsene eingeladen, welche Sopran-, Alt-, Tenor- oder Bassblockflöte spielen. In vier Proben wird zusammen mit den jungen Ensemble-Flötistinnen

AUS UNSERER AGENDA:

Di, 10.11.26	18.30 Uhr	Familienkonzert	MZA Kepinhowa Gettnau
So 6.12.26	12–16.30 Uhr	Adventskonzerte	Kirche St. Peter und Paul & am Märt in Willisau

Alle Details zu den jeweiligen Konzerten sowie zu den zahlreichen Schülerkonzerten finden Sie auf unserer Website unter der Rubrik Veranstaltungen.

ein gemeinsames Programm auf die Beine gestellt, welches am Adventskonzert in Willisau einem Publikum präsentiert wird. Das Ensemble wird geleitet von Myrtha Frey.

Proben in der Racletteküche, Schulanlage Egolzwil, 17.30–18.30 Uhr:

- Mittwoch, 14. Oktober 2026
- Mittwoch, 28. Oktober 2026
- Mittwoch, 11. November 2026
- Mittwoch, 25. November 2026

Adventskonzert in der Pfarrkirche St. Peter und Paul in Willisau:

- Sonntag, 6. Dezember 2026

Eine **Anmeldung** ist möglich bis zum 9. Oktober 2026.

ELTERNABEND „Spielend spielen – Üben leicht gemacht“

Wie gelingt es, Kinder beim Lernen und Üben zu motivieren? Welche Methoden helfen wirklich? Und wie kann Üben spielerisch und lustvoll gestaltet werden?

Der Elternabend bietet praktische Tipps, spannende Impulse und viele alltagstaugliche Ideen für Eltern. Entdecken Sie, wie Lernen mit Leichtigkeit gelingt und begleiten Sie Ihr Kind mit Freude und Gelassenheit. Ein Abend voller Inspiration für alle Eltern. Wir freuen uns auf Sie!

Der Elternabend findet am **Dienstag, 20. Oktober 2026, um 19.30 Uhr** im Pfarreizentrum Maria Magdala in **Willisau** statt. Wir bitten um **Anmeldung** bis zum 14. Oktober 2026 via Website unter der Rubrik Veranstaltungen / Elternabend.

Musik erleben mit allen Sinnen:

ELTERN-KIND-SINGEN / KINDERSINGEN

Singen, tanzen, klatschen und musizieren: Gemeinsam mit Josefiina Dunder tauchen die Kinder spielerisch in die Welt der Musik ein. Mit Kinderliedern, Versli, Bewegungsspielen und einfachen Instrumenten entdecken sie die Freude an Musik und Rhythmus. Die abwechslungsreichen Lektionen begleiten die Kinder durch die Jahreszeiten und bieten viel Raum zum Mitmachen und Ausprobieren.

Nach den Herbstferien starten wir wieder mit unseren Kursen in Egolzwil und Willisau:

- Das **ELKI-Singen Musikzauber** ist ein Angebot für Kinder im Alter von 1 ½ bis 3 Jahre zusammen mit einer Bezugsperson.
- Ins **Kindersingen Wunderklang** kommen die Kinder von 3 bis 5 Jahren ohne Bezugsperson.

DETAILS ZU ALLEN ANGEBOTEN FINDEN SIE AUF UNSERER WEBSEITE:

www.musikschuleregionwillisau.ch

NEUE MUSIKLEHRPERSONEN

Wir freuen uns über den Zuwachs im Lehrerteam und wünschen Camille Aubry, Raphael Blum, Gregor Bugar, Bozidar Jovanovic, Gonçalo Cardoso, Fabio Lahera Köstel, Juliana Kubli, Nikola Marjanovic, Sandra Marti und Jeremy Tran viel Freude beim Musizieren mit ihren Schülerinnen und Schülern.



MÄNNERRIEGE FISCHBACH

Bewegung, Bergerlebnis und Kameradschaft

Die Männerriege Fischbach erlebte am 22. und 23. August 2026 eine abwechslungsreiche Vereinsreise auf und um die Rigi.

Bericht und Foto von **Markus Zbinden**

Der Auftakt der Reise fand in Emmen bei Kurt Waltisperg statt. Beim Quadfahren konnten die Riegler ihr fahrerisches Geschick unter Beweis stellen und am Töggelikasten wurde mit Einsatz um Punkte gespielt. Auch die ausgestellten Sportwagen stiessen auf grosses Interesse und sorgten für angeregte Gespräche.



Beim Quadfahren war fahrerisches Können gefragt.

Danach ging die Reise über den Vierwaldstättersee nach Gersau und hinauf zum Berggasthaus Burggeist. Nachdem sie ihre Zimmer bezogen

hatten, liessen die Männer den Tag bei einem feinen Nachtessen in gemütlicher Atmosphäre ausklingen.

Die Wanderung am nächsten Tag führte von der Rigi Scheidegg Richtung Rigi Kaltbad. Unterwegs blieb Zeit für ein Mittagessen aus dem Rucksack und eine verdiente Rast bei eindrucklicher Bergkulisse. Die Rückreise erfolgte zuerst mit der Luftseilbahn nach Weggis, weiter mit dem Schiff nach Luzern und schliesslich mit dem Zug zurück in die Heimat, wo die vielseitige Reise endete.

FRAUENTURNVEREIN FISCHBACH

Jubiläumsreise – Berge, Seen und gute Laune

Zum 50-Jahr-Jubiläum des Frauenturnvereins Fischbach stand eine zweitägige Reise auf dem Programm. Die Turnerinnen erlebten dabei abwechslungsreiche Stunden in den Bergen und am Vierwaldstättersee.

Bericht von **Vanessa Willi**
Foto von **Sina Roth**

Am Samstag, 5. September 2026, startete der Frauenturnverein zu seiner zweitägigen Vereinsreise.

Von Lauerz auf den Fronalpstock

Im Restaurant Buurehof in Lauerz wurde ein Kaffeehalt eingelegt, der von den Ehrenmitgliedern gesponsert wurde. Anschliessend brachte Chauffeur Peter Eiholzer die Turnerinnen zur Talstation der Stoosbahn. Mit der steilsten Standseilbahn der Welt ging es hinauf auf den Stoos. Von dort aus machten sich die Turnerinnen auf verschiedenen Wegen zum Fronalpstock auf. Nach den Erlebnissen in den Bergen

führte die Reise weiter nach Weggis ins Hotel Central, das direkt am Vierwaldstättersee liegt. Im Anschluss an ein feines Nachtessen und ein Quiz über den Frauenturnverein wagten sich einige Turnerinnen noch ins kalte Nass. Bei einem Schlummertrunk und Gesprächen über allerlei Lebens-themen ging der erste Reisetag schliesslich zu Ende.

Von Weggis nach Luzern

Gut erholt starteten die Turnerinnen unterschiedlich in den zweiten Tag. Einige genossen bereits vor dem Frühstück einen Schwumm, andere erst danach. Nach einem Spaziergang durch Weggis und einem Apéro auf der wunderschönen Seeterrasse des Hotels machte sich die Gruppe mit dem Schiff auf den Weg Richtung Luzern.

Der Fussmarsch vom Lido zum KKL war sehr eindrucklich. Belohnt wurde dies mit einem feinen Dessert im Gasthaus Lamm in Buholz. Chauffeur Peter brachte die Gruppe anschlies-



Die gut gelaunte Reiseschar vor der steilsten Standseilbahn der Welt.

send wieder sicher nach Fischbach, wo die Turnerinnen im Restaurant Fisch das Wochenende gemütlich ausklingen liessen.

Die zweitägige Jubiläumsreise bot den Turnerinnen viele schöne gemeinsame Stunden und Erlebnisse. Sie wird den Frauen sicherlich noch lange in Erinnerung bleiben.

Ein herzliches Dankeschön an Annelies Wolf und Gritli Wüest für die top organisierte Reise! Wir freuen uns bereits auf die nächste Reise.

WEHRVEREIN FISCHBACH

Treffsicher unterwegs am Eidgenössischen

Ein Eidgenössisches Schützenfest ist immer etwas Besonderes – und wenn man dieses Erlebnis gemeinsam geniessen kann, umso mehr. So machten sich 19 Schützinnen und Schützen des Wehrvereins Fischbach Ende Juni voller Vorfreude auf den Weg nach Chur.

Bericht und Foto von Eliane Graber

Das Wetter machte es ihnen allerdings nicht einfach. Bei hochsommerlichen Temperaturen wurde das Schiessen nicht nur zur sportlichen, sondern auch zur schweisstreibenden Herausforderung. Die Bilanz

fiel trotzdem erfreulich aus: Fast alle Teilnehmenden erreichten eine Kranzauszeichnung. Besonders stolz ist der Verein auf die zwei Jungschützinnen, die sich beide ihren ersten eidgenössischen Kranz holten. Am zweiten Tag standen das gemeinsame Erlebnis und etwas Erholung auf dem Programm. Von Flims aus



Die Fischbacher Schützenschar unter dem Willkommensbogen des Eidgenössischen Schützenfests in Chur.

machte sich die Reisegruppe zu Fuss auf den Weg zum Aussichtspunkt „Il Spir“. Dort bot sich ein eindrücklicher Blick über die Rheinschlucht, den „Grand Canyon der Schweiz“. Dann ging es weiter zum Caumasee, wo bei einem gemütlichen Mittagessen die herrliche Bergkulisse genossen wurde. Die Reise führte danach weiter nach Sargans zur Besichtigung des Bergwerks Gonzen. Bei der Hitze waren die konstanten 16 Grad im Bergwerk eine willkommene Abkühlung. Auch die neuen Vereinsjacken kamen dabei zu ihrem ersten richtigen Einsatz – die Anschaffung hatte sich damit bereits bezahlt gemacht.

Nach zwei abwechslungsreichen Tagen kehrte die Fischbacher Schützenschar mit zahlreichen Kränzen und vielen schönen Eindrücken und Erinnerungen nach Hause zurück.

FIT IM ALTER

Tagesausflug zum Schwarzsee



Bericht von Walter Birrer, Foto von Sonja Hofstetter

Im Rahmen der Veranstaltungen von Fit im Alter führte der diesjährige Ausflug mit dem Reiseкар von Fischbach zum Schwarzsee in den Freiburger Alpen. 36 Seniorinnen und Senioren stiegen am 16. Juni 2026 beim Schulhaus Fischbach in den Reiseкар. Die Route, vom ortskundigen Chauffeur, Stephan Nietlispach, ausführlich erklärt, führte durch schöne Landschaften und bei herrlichem Sommerwetter via Kilchberg nach Kallnach zum Zünistopp mit Kaffee und Gipfeli. Anschliessend ging die Fahrt weiter und die Reisegruppe erreichte pünktlich zum Mittagessen das Restaurant Gypsera beim Schwarzsee. Nach der Mittagspause und einem Spaziergang zum sagenumwobenen Drachen führte die Reise über den legendären Gurnigelpass zum Flugplatz Belp für einen Zvierihalt im Restaurant Amate. Die Rückfahrt erfolgte über Huttwil nach Fischbach, wo der unvergessliche Ausflug um 19.30 Uhr endete.

INSEKTENSCHUTZ AUF MASS

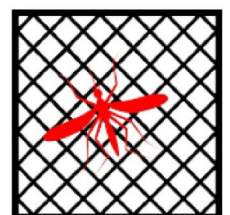
Peter Bucher

Ahornweg 6

6145 Fischbach LU

079 339 15 62

buesche41@bluewin.ch



CUPSCHIESSEN DER SPORTSCHÜTZEN FISCHBACH

Hans Koller triumphiert im Hitzefinal

Am Montag, 13. Juli 2026, trugen die Sportschützen Fischbach ihr traditionelles Cupschiessen aus. Trotz hochsommerlicher Temperaturen lieferten sich die Teilnehmenden packende Duelle – mit einem Sieger, der seine Nerven bis zuletzt im Griff behielt.

Bericht und Foto von Cornelia Mühlemann

Mit viel Elan starteten die Fischbacher in den Wettkampf. Bereits in der ersten Runde setzte Hans Koller ein Ausrufezeichen und bezwang Cornelia Mühlemann mit 76 zu 74 Punkten. In starker Verfassung zeigte sich auch Präsidentin Margrit Häfliger, die sich gegen Josef Lustenberger mit 74 zu 70 Punkten durchsetzte.



Die Podestplatzgewinner (v.l.): Margrit Häfliger, Ettiswil (2.), Hans Koller, Grossdietwil (1.) und Gerhard Lustenberger, Luthern-Bad (3.).

Im Halbfinale egalisierte Hans Koller sein tolles Resultat und liess Anton Lingg keine Chance. Ein heisses Duell lieferten sich Margrit Häfliger und Gerhard Lustenberger. Mit überraschenden fünf Zehnern gestartet, wur-

de Gerhard durch einen Fehlschuss eiskalt erwischt. Die somit erzielten 74 Punkte reichten ihm nicht für das Finale. Margrit erzielte starke 76 Punkte, was auf einen spannenden Schlusskampf hindeutete.

Doch die Hitze forderte im Finale ihren Tribut. Die Konzentration litt sichtbar, beide Teilnehmer kamen auf 73 Punkte. Den Aus-

schlag gab die höhere Zehnerzahl: Dank drei geschossenen Zehnern kürte sich Hans Koller zum Cupsieger 2026.

Ein verdienter Erfolg nach einem gelungenen Wettkampf.



Heiss begehrt: Ihre neue Heizung aus der Region.
Haustechnik aus Hergiswil und Zell.

Grüter Hans AG • 6133 Hergiswil LU • 6144 Zell LU • info@grueterag.ch • www.grueterag.ch



FEUERWEHR ZELL-UFHUSEN-FISCHBACH

Vom Übungsszenario direkt in den Einsatz

Am Dienstag, 23. Juni 2026, führte die Feuerwehr Zell-Ufhusen-Fischbach ihre erste Gesamtwehrrübung des Jahres durch.

Bericht von Sarah Gertsch
Fotos von Pascal Höltschi

Als Übungsobjekt diente ein landwirtschaftlicher Betrieb, bei dem ein Fahrzeugbrand mit Übergriff auf das Wohnhaus sowie den angrenzenden Schweinestall simuliert wurde. Die Übung fand unter den aufmerksamen Augen der vier Instruktoren der Gebäudeversicherung Luzern statt, welche die angesagte Einsatzübungsinspektion bei der Feuerwehr Zell-Ufhusen-Fischbach durchführte.

Die Angehörigen der Feuerwehr verschoben sich mit zeitlichen Abständen zum Übungsort, um einen realistischen Ablauf nachzuahmen. Der Einsatzleiter, Oblt. Thomas Koller, verschaffte sich nach dem Eintreffen rasch einen Überblick über die Lage und koordinierte die verschiedenen Einsatzkräfte. Im Mittelpunkt standen die Brandbekämpfung sowie die Rettung von insgesamt fünf Personen aus den betroffenen Gebäuden.

Eine besondere Herausforderung stellte die Wasserversorgung dar. Aufgrund des aktuell tiefen Wasserstandes im Bach musste das benötigte Löschwasser unter erschwerten



Mit dem Hubretter bekämpfte die Feuerwehr den Brand von oben.

Bedingungen gefördert werden. Dennoch gelang es den Einsatzkräften, die Wasserversorgung sicherzustellen und den Löschangriff aufrechtzuerhalten.

Zur Unterstützung der Rettungsarbeiten wurde zudem der Hubretter der Feuerwehr Willisau aufgeboden. Die bewährte Zusammenarbeit zwischen den beiden Feuerwehren funktionierte reibungslos und trug wesentlich zum erfolgreichen Verlauf der Übung bei.

Während der laufenden Hauptübung wurde die Feuerwehr jedoch zu einem Ernstfall alarmiert. Die Übung musste daraufhin abgebrochen werden. Die Mannschaft stellte

innert kürzester Zeit auf den Realeinsatz um und rückte rasch mit den erforderlichen Mitteln aus. Die übrigen Angehörigen der Feuerwehr retabilierten das eingesetzte Material und stellten die Einsatzbereitschaft wieder her.

Trotz des unerwarteten Übungsabbruchs zeigte sich eindrücklich, dass die Feuerwehr Zell-Ufhusen-Fischbach auch unter veränderten Bedingungen flexibel, professionell und einsatzbereit handelt. Beim anschliessenden Imbiss liessen die Angehörigen der Feuerwehr den ereignisreichen Abend gemeinsam ausklingen.



Am Übungsort findet eine Einsatzbesprechung statt.



Gib der Sicherheit ein Gesicht.

Infoabend der Feuerwehr
12. November 2026 | 20 Uhr
im Feuerwehrmagazin Zell

Feuerwehr braucht keine bestimmten Berufe. Sie braucht Menschen, die Verantwortung übernehmen, im Team funktionieren und bereit sind, für andere da zu sein. Lerne uns am Infoabend kennen. Vielleicht steckt mehr Feuerwehr in dir, als du denkst.

Wir freuen uns auf dich!

MUSIKGESELLSCHAFT GROSSDIETWIL-ALTBÜRON

Jahreskonzerte in Fischbach

Infos von **Ruth Röthlin**
Fotos von **Nicole Blum**

Nach der Sommerpause haben die Musikantinnen und Musikannten den Probebetrieb unter der Leitung von Noah Gutheinz wieder aufgenommen. Gerne präsentieren wir Ihnen am Jahreskonzert unser Programm unter dem Motto: Very British. Unterhaltsame Stücke von Coldplay und Robbie Williams sowie

bekannte Stücke und Mär-sche stehen auf dem Programm und nehmen Sie mit auf eine Reise nach England. Am Sonntagnachmittag wirkt die Hinterländer Junior Band unter der Leitung von Jérôme Müller mit. Wir freuen uns, Sie am 14. oder 15. November 2026 in der Turnhalle Fischbach begrüssen zu dürfen.

Gelungene Wiesenwanderung

Am Samstag, 29. August fand bei angenehmen Temperaturen in Erpolingen/Grossdietwil die 4. Hinterländer Wiesenwanderung statt. Ausgestattet mit dem Gutscheinebändel und einem Bierhumpen machten



Sonniges Wetter, angenehme Temperaturen und ein herrliches Panorama trugen zum gelungenen Wanderlebnis bei.

sich die zahlreichen Teilnehmenden, viele davon in Dirndl und Lederhosen, auf die 6,5 Kilometer lange Wanderung. Entlang der Strecke warteten an sechs Posten feine Verpflegungen und verschiedene Getränke auf die Wandernden. Für Unterhaltung sorgte an jedem Posten eine musikalische Formation und trug zur guten Stimmung bei. Nach der Wanderung ging es in die Halle der Familie Steiner, wo die Liveband Berglandpower aus Österreich für beste Unterhaltung und ausgelassene Stimmung sorgte.

VERY BRITISH

Jahreskonzerte der
MG Grossdietwil-Altbüron

in der MZH Fischbach

Samstag	14. November	20:00 Uhr
Sonntag	15. November	13:30 Uhr

Am Sonntag Mitwirkung durch die Hinterländer Junior Band

Direktion: Noah Gutheinz

Unterstützt wurden die Musikantinnen und Musikanten von zahlreichen fleissigen Helferinnen und Helfern. Die nächste Ausgabe der Hinterländer Wiesenwanderung findet am 28. August 2027 statt. Wir freuen uns bereits heute auf ein Wiedersehen!



An den Getränkeständen wurde neben Bier selbstverständlich auch Wasser verteilt.

6145 Fischbach
Tel. 078 642 01 63
mbrunner-gartenbau.ch

BRUNNER
Garten- und Landschaftsbau AG

Schwimmteiche • Mauern • Wege-Plätze • Gartenpflege • Umgestaltungen

ROTTALER FERIENSPASS

Sechs Wochen voller Erlebnisse

Sechs Sommerferienwochen, 100 Kinder und nicht weniger als 350 gebuchte Aktivitäten: Der 21. Rottaler FerienSpass der Gemeinden Altbüron, Grossdietwil und Fischbach darf auf eine rundum gelungene Durchführung zurückblicken. Vom 6. Juli bis zum 14. August 2026 war im Rottal so einiges los – und Lange- weile hatte definitiv keine Chance.

Bericht von **Melanie Distel**
Fotos vom **Team FerienSpass**

Ob sportlich, kreativ, abenteuer- lich oder lehrreich: Das abwechslungsreiche Programm bot für jeden Geschmack etwas. Die Kinder konnten beispielsweise die Welt der Insekten entdecken, einen Blick hinter die Kulissen des CKW-Kraftwerks werfen, mit Falken auf Tuchfühlung gehen oder sich beim Billard versuchen. Auch Besuche bei der Polizei,



Mit Petrahpan reisten die Kinder beim Geschichten- und Bastelnachmittag nach Brasilien.

im FCL-Stadion, bei McDonalds, im Spital oder in der Kiesgrube standen auf dem Programm. Kreative Köpfe konnten mit Naturmaterialien basteln, im Altersheim mit den Bewohnenden Handcreme herstellen, das Frisuren-Flechten erlernen, einen Vogelnistkasten oder Mini-Basket bauen, einen Geschichtennachmittag mit Basteleien geniessen oder sich beim Backen vergnügen. Auch die sportlichen Aktivitäten durften nicht

fehlen – sei es beim Vertikal-Tuch-Turnen, beim Hornussen, auf dem Feld beim Motocross oder beim Austoben in der Turnhalle.

Besonders schön: Viele Angebote verbanden Erlebnis und Lernen ganz selbstverständlich miteinander. So wurde beispielsweise im Naturlehrgebiet Buchwald ein Bach erforscht und gleichzeitig ein Arbeitseinsatz für die Natur geleistet. Beim Besuch des Angebots „Rund um die Wolle und das Schaf“ war gar ein Einblick in die Wollverarbeitung möglich.



Bei schaeferholzbau konnten die Kinder etwas Schreinerluft schnuppern und einen eigenen Vogelnistkasten bauen.

350 Mal „Ich bin dabei!“ – diese Zahl zeigt eindrücklich, wie gerne die Kinder die vielfältigen Möglichkeiten genutzt haben. Dabei entstanden neue Freundschaften, es wurde gemeinsam gelacht, ausprobiert, gestaunt und natürlich auch das eine oder andere Ferienabenteuer erlebt. Möglich wurde dieser abwechslungsreiche FerienSpass nur dank vieler engagierter Menschen und Organisationen, die ihre Türen öffneten, spannende Angebote auf die Beine stellten und die Kinder während der Aktivitäten begleiteten. Ihnen allen ge-



Einen so grossen Vogel auf dem Arm zu halten ist ein bleibendes Erlebnis.

bührt ein herzliches Dankeschön. Sie alle leisteten einen wichtigen Beitrag zum Gelingen.

Der Rottaler FerienSpass hat damit einmal mehr gezeigt, was möglich ist, wenn Vereine, Betriebe, Organisationen und engagierte Privatpersonen gemeinsam etwas für die Kinder auf die Beine stellen. Nach sechs erlebnisreichen Wochen bleibt vor allem eines: viele schöne Erinnerungen – und schon die eine oder andere Idee für den nächsten Sommer.

Der 21. Rottaler FerienSpass ist Geschichte. 100 Kinder, 350 Buchungen und unzählige Erlebnisse später darf man mit gutem Grund sagen: Das war ein Sommer, der Spass gemacht hat!

TIERRÄTSEL FÜR KINDER

von Iris Hersche

1. Ich bin langsam, bin aber keine Schnecke. Wer bin ich?

(cisdlhköetr)

2. Ich bin klein, schlau hab einen langen Schwanz, aber ich bin keine Maus. Wer bin ich?

(taetr)

FASNACHTSKOMITEE 6 GÖGS ALTBÜRON

Vorschau Fasnacht 2027

Wir gehen mit grossen Schritten der Fasnacht 2027 entgegen. Da der Schmutzige Donnerstag dieses Mal bereits am 4. Februar 2027 stattfindet, ist die Organisation der kommenden Fasnacht bei den 6 Gögs schon seit längerer Zeit in vollem Gange.

Die Guggenmusik Tunnuschränzer liess sich bei ihrem Motto für die Fasnacht 2027 von einem langjährigen Mitglied der Tunnuschränzer inspirieren. Als „Alice? Nej es isch de Hausi im Wunderland“ werden die Schränzer die Fasnacht zelebrieren. Passend dazu heisst das Umzugsmotto der 6 Gögs am Schmutzigen Donnerstag:

Altbüron im Wunderwahn

Damit kann die Kostümsuche starten und die Ideensammlung für den Wagenbau Fahrt aufnehmen.

Wie in den vergangenen Jahren hoffen wir auf die tatkräftige Unterstützung durch die Bevölkerung und die Vereine aus dem Rottal.

Wichtige Daten für euren Kalender: Tunnuschränzer:

- Freitag, 13. November 2026
Tunnubar in Altbüron
- Samstag, 30. Januar 2027
Schränzerball in Altbüron
- Samstag, 6. Februar 2027
Kinderfasnacht in Grossdietwil

6 Gögs:

- Donnerstag,
4. Februar 2027

Schmutziger Donnerstag in Altbüron – mit Tagwache, Umzug und Gögsball

Wir Gögs freuen uns auf die verrückte fünfte Jahreszeit und danken euch bereits jetzt für eure Unterstützung!

Und nicht vergessen: **Für unsere Fasnachtszeitung brauchen wir offene Ohren und Augen. Meldet uns eure Beiträge. Vielen Dank!**

goegs.altbueron@gmail.com
www.sechsgögs.ch



HERZLICH WILKOMMEN IM TEAM

Unsere vier neuen Lernenden:

oben links: **CEDRIC SCHWEGLER**

oben rechts: **PIRMIN REICHMUTH**

unten links: **FILIP KROLL**

unten rechts: **GABRIEL STÖCKLI**



STANDORTE

ZELL | PFAFFNAU | SCHÖTZ

info@3a-elektro.ch | www.3a-elektro.ch

Offene Turnhalle

Playgrounds

Fraugemeinschaft
Parrei Zell

Unter dem Dach der Frauengemeinschaft Zell starten wir mit Playgrounds bald in die dritte Runde. Das Angebot «PLAYGROUNDS» wurde vom Verein CHINDaktiv entwickelt, damit Kinder im Vorschulalter ihre natürliche Lust nach Bewegung auch bei schlechtem Wetter und kalten Temperaturen ausleben können. Dafür werden Turnhallen an mindestens 6 Sonntag-vormittagen zwischen den Herbst- und Frühlingsferien in einen Spielplatz für Kinder im Alter von 0 bis 6 Jahren und deren Eltern verwandelt. Auch ältere Geschwister sind willkommen.

Kosten:

Kind CHF 5, ab 2 Kindern CHF 8

Saisonkarte Kind CHF 25, Saisonkarte Familie CHF 40

Gratis mit Kulturlegi oder Ähnlichem.

Zahlen kann man bar oder mit Twint.

Die Turnhalle **Primarschulhaus** Zell ist an folgenden Daten **von 9.30-11.30 Uhr** geöffnet:

- 18.10.2026 • 10.01.2027
- 15.11.2026 • 14.02.2027
- 13.12.2026 • 14.03.2027

Alle Daten und Standorte findest du unter **www.playgrounds.ch**.

Wir freuen uns wieder auf viele strahlende Kinder und deren Familien.

Team Playgrounds Zell



Lesen Sie auch gerne? Gibt es ein Buch, welches Sie weiterempfehlen möchten? Tipps sind jederzeit willkommen. Schicken Sie Autor und Buchtitel oder gleich Ihre selbst geschriebene Buchempfehlung an redaktion.hecht@bluewin.ch!

BUCHEMPFEHLUNG

Lindt & Sprüngli

Die dreiteilige Saga vereint die Familiengeschichten von Lindt und Sprüngli mit Wissen über die Schokoladenherstellung und historischen Hintergründen.

Der erste Band dreht sich um den Konditorsohn Rudolf Sprüngli und seine Familie in Zürich. Im Zweiten steht der junge Berner Rudolphe Lindt und seine Erfindung, die die Schokoladenherstellung revolutioniert, im Mittelpunkt. Der dritte Band der Saga wird erst Ende September 2026 erscheinen und über das schwierige Zusammentreffen der beiden grossen Schweizer Chocolatiers erzählen.

Die Geschichte wird aus wechselnder Perspektive und mit Zeitsprüngen erzählt. Romantische Beziehungen und gesellschaftliche Konventionen haben genauso Platz wie die Beschreibung der harten Arbeitsbedingungen des 19. Jahrhunderts. Diese Mischung macht die bisherigen Bände zu einer unterhaltsamen und kurzweiligen Lektüre.

Zielgruppe: Erwachsene, Schokoladenliebhaber

Genre: Generationenroman

Autorin: Lisa Graf

Verlag: Penguin Verlag

Seitenzahl: 470 & 476

Erschienen: 26.09.2024, 09.10.2025, und 30.09.2026



REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE WILLISAU-HÜSWIL

Aktivitäten der reformierten Kirche

Informationen von **Pfarrer Thomas Heim**

KIRCHGEMEINDEAUSFLUG

am Samstag, 24. Oktober 2026

Steigen Sie ein und verbringen Sie einen abwechslungsreichen und gemütlichen Tag voller Begegnungen, Genuss und spannender Entdeckungen mit uns! Alle Kirchgemeindemitglieder und ihre Angehörigen und Freunde, ob jung oder alt, Einzelpersonen, Paare oder Familien, sind herzlich eingeladen. Unser erster Halt führt uns zur Camille Bloch Chocolaterie in Courtelary. Hier erfahren wir die faszinierende Geschichte des traditionsreichen Familienunternehmens und entdecken, wie die bekannten Schweizer Spezialitäten Ragusa und Torino hergestellt werden. Natürlich kommen auch die Sinne nicht zu kurz: Freuen Sie sich auf süsse Versuchungen und genussvolle Einblicke in die Welt der Schokolade. Ein grosser Spielplatz sowie ein Bistro steht allen zur Verfügung, die lieber etwas verweilen und die Besichtigung auslassen. Anschliessend besuchen wir den Sikypark in Crémines, den Schweizer Tierrettungspark im Berner Jura. Hier finden gerettete Wild- und Haustiere ein neues Zuhause. Bei einem Rundgang begegnen wir Löwen, Tigern, Wölfen und vielen weiteren Tieren und erfahren Interessantes über deren Lebensweise und die wichtige Arbeit des Parks. Die Kombination aus Naturerlebnis und Tierschutz macht den Besuch besonders eindrücklich.

Abfahrt Rückkehr

Bahnhof Zell 8.40 Uhr 17.20 Uhr
Bahnhof Hüs wil 8.45 Uhr 17.15 Uhr

Kosten: Die Carfahrt wird von der Kirchgemeinde übernommen. Es fal-

len nur Kosten für den Eintritt in die Erlebniswelt von Camille Bloch (Erw. CHF 11.– / Kinder CHF 7.–), den Sikypark (Erw. CHF 15.20 / Kinder CHF 7.60) und für die allfällige Verpflegung im Selbstbedienungsrestaurant des Sikyparks an. Die Eintrittskosten werden im Bus eingezogen (bar oder twint). Vor und hinter dem Kirchenzentrum Adlermatte sowie gegenüber dem Pfarrhaus Hüs wil stehen kostenlose Parkplätze für Teilnehmende zur Verfügung.

Anmeldung bitte bis 16. Oktober an: Pfarrer Thomas Heim, 076 533 23 48 (Telefon / WhatsApp) oder thomas.heim@reflu.ch.

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!

Renovation und Neugestaltung Umgebung der Kirche Hüs wil –

WIR FEIERN EINWEIHUNG!

Aus einer nötigen Fassadensanierung ist mehr geworden: Die Kirche Hüs wil erstrahlt in frischer Farbe. Die neu gestaltete Umgebung öffnet den Blick auf das Gebäude. Ein barrierefreier Zugang erleichtert den Weg in die Kirche und ins Untergeschoss mit Mehrzweckraum und erneuerten WC-Anlagen. Nach mehrjähriger Planung und vielen Arbeitsschritten dürfen wir das Ergebnis gemeinsam feiern. Die Neugestaltung bringt zum Ausdruck, was uns als Kirchgemeinde am Herzen liegt: Menschen sind willkommen. Die Kirche soll Raum bieten für Begegnungen, zum Feiern und zum Innehalten – einen Ort, an dem wir zur Ruhe kommen und neue Kraft schöpfen können. Herzlich laden wir am **Sonntag, 15. November 2026, um 9.30 Uhr, zum Festgottesdienst zur Einweihung des barrierefreien Zugangs und zum Abschluss der Aussenrenovation** ein. Den Gottesdienst

reformierte kirche
willisau-hüswil

gestalten der **Trachtenchor Ufhusen**, **Organistin Mio Kitami** und **Pfarrer Thomas Heim**. Gemeinsam danken wir für das Gelungene und allen, die dazu beigetragen haben. Beim anschliessenden **Risottoessen** bleibt Zeit für Gespräche und zum Entdecken der neu gestalteten Umgebung. Feiern Sie mit!

KONZERTE:



• EIGETS – Musik und Mundart Sonntag, 8. November, 16 Uhr

Wenn berndeutsche Erzählkunst auf vielseitige Volksmusik trifft: Christian Schmid, bekannt aus der Radiosendung „Schnabelweid“, und die Formation Neoländler verbinden als EIGETS Geschichten mit Tänzen, Liedern, Jutzen und Rufen. Beschwingte Klänge und besinnliche Worte laden zum Schmunzeln, Nachdenken und Träumen ein. Nach dem Konzert Kaffee und Apéro im Mehrzweckraum.



• „Dialäktmuisig“ mit **Lea Sonja**
Samstag, 21. November, 10.30 Uhr
 Die Nidwaldner Mundartkünstlerin präsentiert beim Matineekonzert ihr

Kirche

Soloprogramm „Dialäktmuisig“. In ihren selbstgeschriebenen Liedern verbindet Lea Sonja Folk und Pop mit ihren volksmusikalischen Wurzeln. Sie erzählt von Alltagsbegegnungen, persönlichen Gedanken und Geschichten aus ihrem Leben – in ihrem unverwechselbaren Nidwaldner Dialekt. Mit klarer Stimme und Melodien zwischen Leichtigkeit und Nachdenklichkeit lädt sie zum Zuhören und Innehalten ein.



Pfarrer Thomas Heim, Christine Blaser, Kirchgemeindepräsidentin ad interim, und Daniel Brand, ressortverantwortlicher Kirchenvorstand und Bauleiter, freuen sich auf die Einweihung des Hüsweiler Schmuckstücks.

Herzlich willkommen zu diesen zwei besonderen Konzerten in der Kirche Hüswil. Der Eintritt ist frei.

BESONDERE GOTTESDIENSTE

• **Sonntag, 27. September, 9.30 Uhr**
Kilbi-Gottesdienst zur Erinnerung an die Einweihung der Kirche Hüswil, mit dem **Jodlerklub Heimelig Willisau** und dem **Schwyzerörgelquartett Sunneschyn**, mit Kinderhüeti, anschliessend Kirchenkaffee und Kilbistand (Lebkuchendrehen).

• **Sonntag, 11. Oktober, 9.30 Uhr**
Erntedank-Gottesdienst mit Taufe mit dem **Jodelduett Andrea Staub / Walter Gerber**, Begleitung **Otmar Steffen** und Organist **Yurii Feshchenko**, anschl. Apéro vom reformierten Frauenverein Willisau-Hüswil.

• **Sonntag, 8. November, 9.30 Uhr**
Fiire-Familiengottesdienst, mit dem „Fiire mit de Chliine“-Team, anschliessend Kaffee und Znüni und Spielecke im Unterrichtszimmer.

• **Sonntag, 22. November, 9.30 Uhr**
Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag mit Gedenken der Verstorbenen, mit den **Frauenstimmen „fammos“**,

und Chorleiterin Christina Oehen.

• **Sonntag, 13. Dezember, 9.30 Uhr**
Gottesdienst zum dritten Advent mit der Gitarrengruppe Luthern-Ufhusen, danach Kirchenkaffee.

• **Freitag, 25. Dezember, 9.30 Uhr**
Festgottesdienst zu Weihnachten mit Abendmahl, mit Organistin Lisbeth Thürig.

• **Freitag, 1. Januar 2027, 19 Uhr**
Neujahrsgottesdienst mit Organistin Emma Stirnimann, anschliessend Apéro.

SINGTREFF

Einblicke – Singen - Gemeinschaft
Singproben am Mittwoch, 28. Oktober und 18. November, 15.15–16.45 Uhr, in der Kapelle des Violino, Zell;
musikalisch gestalteter Gottesdienst am Mittwoch, 4. November, 9.45 Uhr, vorher um 9.15 Einsingen; **offenes Advents- und Weihnachtslieder-Singen** in der Cafeteria, Violino, Zell, Mittwoch, 2. Dezember, 15.15–16.15 Uhr, Einsingen 14.45 Uhr. Spontane Mitsingende und Zuhörende sind immer willkommen. Weitere Infos erhalten Sie bei Pfarrer Thomas Heim.

NACHMITTAGSTREFF ZELL

Die gemütlichen und horizont-erweiternden Nachmittags-treffs finden von Oktober bis März im Wohn- und Begegnungsort Violino in Zell statt. Eingeladen sind alle neugierigen Menschen jeden Alters und von überall her. Es ist ein offenes Angebot der reformierten Kirche. Die Anlässe finden jeweils von 15 Uhr bis ca. 16.15 Uhr statt. Ab 14 Uhr und bis 17 Uhr ist die Cafeteria des Violino geöffnet und bietet warme und kalte Getränke und Snacks an. So

kommt auch das gesellige Zusammensein nicht zu kurz! Der Eintritt ist kostenlos (Kollekte). Wissen Sie noch nicht, wie Sie nach Zell kommen? Wenn Sie abgeholt werden möchten, melden Sie sich bis am Dienstag vorher bei Pfarrer Thomas Heim.

• **Donnerstag, 15. Oktober, 15 Uhr**, Violino Zell, Mehrzwecksaal
Armenien lebt! Reisevortrag mit Max Huber.

• **Donnerstag, 19. November, 15 Uhr**, Violino Zell, Kapelle
Eine filmische Reise ins Berner Oberland. Wir tauchen ein in die Welt von Eiger, Mönch und Jungfrau heute und früher.

• **Donnerstag, 3. Dezember, 15 Uhr**, Violino, Zell, Mehrzwecksaal
Adventsgeschichten mit Pfarrer und Schriftsteller Alex Kurz aus Rohrbach und musikalischen Intermezzi des Autors.

Gottesdienste online

Gottesdienste aus Hüswil gibt es unter www.anchor.fm/hueswil sowie auf Spotify, YouTube, Facebook, TikTok und Instagram.

Agenda
SEPTEMBER

Do 24.	Kath. Kirche	Schulgottesdienst Erntedank	St. Aper-Kapelle, 8 Uhr
--------	--------------	------------------------------------	-------------------------

OKTOBER

Do 1. & Do 8.	Integration Willisau	Lern Lounge	Pfarreizentrum Willisau, 14–16 Uhr
Do 1.	Kath. Kirche	Eucharistiefeier	St. Aper-Kapelle, 19 Uhr
Mi 14.	FG Zell	Metenand	Rest. Sonne Zell, 14–16.30 Uhr
Do 15.	FG Zell	Chrabbelzwegli	Singsaal Schulhaus Zell, 9–11 Uhr
Sa 17. & So 18.	Kath. Kirche, Schule & Vereine	Kilbi	Gottesdienst, 10 Uhr; Kilbistube ab 11 Uhr; Seite 5 Kilbibetrieb 13–20 Uhr
So 18.	FG Zell	Playgrounds	Turnhalle Primarschule Zell, 9.30–11.30 Uhr Seite 29
Sa 24.	Kath. Kirche	Chendefiir Herbstfeier	Kirche Zell, 9.30 Uhr
Sa 24.	Feuerwehr	Tag der offenen Tür & Einweihung TLF	Feuerwehrmagazin Zell, ab 14 Uhr Seite 16

NOVEMBER

Do 5. & Do 12.	Integration Willisau	Lern Lounge	Pfarreizentrum Willisau, 14–16 Uhr
Do 5.	Kath. Kirche	Eucharistiefeier	St. Aper-Kapelle, 19 Uhr
Fr 6.	Gemeinde Fischbach	Gemeindeapéro	Schulhaus, 19.30 Uhr Seite 3
Sa 7.	Wehrverein	37. Superlotto	Mehrzweckhalle, 20 Uhr
So 8.	Ref. Kirche	Familiengottesdienst	Kirche Hüswil, 09.30 Uhr Seite 31
So 8.	Ref. Kirche	Konzert mit EIGETS	Kirche Hüswil, 16 Uhr Seite 30
Mi 11.	FG Zell	Chrabbelzwegli	Singsaal Schulhaus Zell, 9–11 Uhr
Mi 11.	FG Zell	Metenand	Restaurant Sonne Zell, 14–16.30 Uhr
Do 12.	Feuerwehr	Infoabend	Feuerwehrmagazin Zell, 20 Uhr Seite 25
Fr 13.	Tunnuschränzer	Tunnubar	Altbüron Seite 28
Sa 14. & So 15.	MGGA	Jahreskonzert „Very British“	MZH Fischbach, Sa 20 Uhr, So 13.30 Uhr Seite 26
So 15.	FG Zell	Playgrounds	Turnhalle Primarschule Zell, 9.30–11.30 Uhr Seite 29
So 15.	Ref. Kirche	Festgottesdienst Einweihung	Kirche Hüswil, 09.30 Uhr Seite 30
Sa 21.	Ref. Kirche	Konzert mit Lea Sonja	Kirche Hüswil, 10.30 Uhr Seite 30
So 22.	Ref. Kirche	Ewigkeitssonntag mit fammos	Kirche Hüswil, 09.30 Uhr Seite 31

DEZEMBER

Di 1.	Gemeinde Fischbach	Budget Gemeinde	Mehrzweckhalle, 20 Uhr
Mi 2.	Ref. Kirche	Fiire met de Chliine	Kirche Hüswil, 09.30 Uhr Seite 31
Do 3.	Kath. Kirche	ökum. Roratefeier	St. Aper-Kapelle, 7 Uhr
Do 3.	Kath. Kirche	Eucharistiefeier	St. Aper-Kapelle, 19 Uhr
Fr 4.	Schule Fischbach	Samichlauseinzug	
Sa 5. & So 6.	Chlausverein	Chlausbesuche	ab 16 Uhr
Mo 7.	Lichterweg	inkl. Verpflegung	Start bei Nr. 1, 17 Uhr Seite 9
So 13.	Ref. Kirche	Gottesdienst	Kirche Hüswil, 09.30 Uhr Seite 31
So 13.	FG Zell	Playgrounds	Turnhalle Primarschule Zell, 9.30–11.30 Uhr Seite 29
Mi 23.	Lichterweg	20. Jubiläum	Schulhaus Fischbach, Start bei Nr. 1, 17 Uhr Seite 9
Fr 25.	Ref. Kirche	Festgottesdienst	Kirche Hüswil, 09.30 Uhr Seite 31
Sa 26.	Hecht	Einsendeschluss	Seite 2

JANUAR 2027

Fr 1.	Ref. Kirche	Neujahrsgottesdienst	Kirche Hüswil, 19 Uhr Seite 31
-------	-------------	-----------------------------	--------------------------------